

# Thorn'sche Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Jubaliden“ in Berlin, Haackenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 86.

Sonntag den 12. April 1896.

XIV. Jahrg.

### Sozialdemokratische Oskern.

Überall im Inlande wie im Auslande haben die internationalen Sozialrevolutionäre die Osterfeiertage dazu benutzt, um Parteitage, Kongresse, Konferenzen und andere Zusammenkünfte der „Genossen“ zu veranstalten. Recht „festlich“ ist es dabei zugegangen; man hat in allen diesen Versammlungen nach derselben Schablone gearbeitet: Verherrlichung der Sozialdemokratie, besonders der Führer derselben, Verdächtigung und Schmähung der Gegner und Herabsetzung jeder nicht sozialdemokratischen Autorität insonderheit der des Staates. In Deutschland haben sozialdemokratische Landesparteitage in Sachsen, Württemberg und Baden, im Auslande haben solche in Oesterreich und Belgien stattgefunden; außerdem tagten verschiedentlich Gewerkschaftskongresse.

Bezeichnend ist, daß auf dem belgischen Parteitage beschlossen worden ist, der Demonstration am ersten Mai außer dem Achtstundentage, der nicht mehr recht „ziehen“ will, auch einen Protest gegen den „Militarismus“ zu Grunde zu legen. In Belgien mag das „populär“ sein, bei uns in Deutschland würde die sozialdemokratische Parteileitung nach ihren Erfahrungen am letzten Sebrantage von einer solchen Demonstration am ersten Mai wohl Abstand nehmen müssen. Betrachtet auch die Leitung der sozialrevolutionären Internationale den „Militarismus“ als den schlimmsten Feind ihrer Bestrebungen, so wird sie doch das Gros ihres Anhanges in Deutschland nicht zu einer feindlichen Stellungnahme zum vaterländischen Heere zu bestimmen vermögen.

Auf dem österreichischen Parteitage war „Genosse“ Mollenbuhr seitens der deutschen Sozialdemokratie deputirt; er entledigte sich seiner Aufgabe, die österreichischen „Genossen“ zu bewehrträgen, um auch seinerseits bewehrträcht zu werden, mit dem gleichen „Geschick“, das wir auch an Herrn Liebknecht „bewundern“. Personenkultus treiben aber die Sozialdemokraten bei Leibe nicht, das haben sie erst wieder bei Liebknecht's Geburtstag gezeigt, auch jede Art von Umschmeichelung ist ihnen fremd; man höre nur wie „unbefangene“ Herr Mollenbuhr sich in Prag aussprach: „Die Ausdauer, mit der die österreichischen Genossen den Kampf um das allgemeine Wahlrecht führen, erfüllt uns — so äußerte er — im Namen der deutschen Sozialdemokratie“ der „Genosse“ Mollenbuhr — mit hoher Bewunderung. Wir wissen, daß Sie in diesem Kampfe niemals erlahmen werden. Jeder Sieg, den Sie erringen, ist auch ein Sieg für uns, ist ein Sieg für die Sozialdemokratie überhaupt.“ Wir entfinnen uns, diese Redewendung auf jedem nationalen Parteitage bisher gehört zu haben, sie gehört also wohl zum eisernen Bekande der allem Personenkult und jedem Schmehelwesen fremden Sozialdemokratie. Daß der österreichische Parteitag „dem alten Soldaten der Revolution“, nämlich dem „Genossen“ Liebknecht, noch einen nachträglichen Geburtstagswunsch telegraphirt hat, möge der Vollständigkeit halber erwähnt werden.

### Ein Jubiläumstag.

Am 10. April 1886, vor zehn Jahren, hatte Herr Buchdruckereibesitzer Carl Dombrowski sein 50jähriges Berufsjubiläum gefeiert. Am gestrigen 10. April konnte er mit dem Eintritt in sein 78. Lebensjahr das noch seltener Jubiläum seiner sechzigjährigen Berufstätigkeit begehen. Der inzwischen zum Senior der Buchdruckereibesitzer unser Heimatsprovinz Westpreußen gewordene Jubilar erfreut sich noch voller körperlicher und geistiger Mithigkeit, sodas er seinem Geschäft noch immer vorsteht. Wir haben den Lebenslauf des Jubilars schon bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Jubiläums beschrieben und können uns heute auf einige wenige Daten aus seinem Leben beschränken. Mit seinem Buchdruckereigeschäft etablierte er sich hier im Jahre 1857, 1864 wurde ihm der Druck des „Kreisblattes“ für den Kreis Thorn“ übertragen, 1877 gründete er in Bromberg das konservative „Bromberger Tageblatt“, das er später käuflich an Herrn Buchdruckereibesitzer Dittmann, den jetzigen Verleger, abtrat, und 1883 erfolgte durch ihn hier in Thorn, unterstützt von seinen Parteifreunden, die Gründung der „Thorn'schen Presse“, mit welcher er das Hauptwerk seines Lebens schuf. Als Herausgeber der „Thorn'schen Presse“ hat der Jubilar allezeit seine Aufgabe darin gesetzt, volks- und staatsferhaltende, das heißt konservative Prinzipien zu pflegen und die Stärkung der monarchischen und nationalen Gesinnung zu fördern. Welchen Erfolg er bei diesem seinem Streben zu verzeichnen hat, überlassen wir dem Urtheil unserer langjährigen Leser. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß von der Gründung der „Thorn'schen Presse“ die Wandlung datirt, welche sich in den politischen Verhältnisse in Stadt und Kreis Thorn und im Wahlkreis Thorn-Gulm vollzogen hat.

Schon bei seinem Jubiläum vor zehn Jahren waren dem Jubilar Ehrungen von den verschiedensten Seiten zuteil geworden, sie erneuerten sich an dem gestrigen Festtage in noch reicheren Maße. In erster Linie galten sie dem Charakter des Jubilars gemäß dem ergrauten Meister in der Kunst Gutenbergs, welcher die Berufsethik stets hochgehalten und immer auf die Hebung des Buchdruckgewerbes bedacht gewesen ist. Morgens wurde dem Jubilar von seinen Söhnen, welche ihm im Geschäft zur Seite stehen, ein von Herrn Photograph Gebrüder Künstlerlich ausgeführtes Gruppenbild, welches das Personal des C. Dombrowski'schen Buchdruckerei- und Zeitungs geschäfts mit den Betriebsräumen der Offizin und dem alten und neuen Geschäftshause darstellt, überreicht, woran sich die Gratulation des Geschäftspersonals schloß. Zunächst gratulierte eine Abordnung der kleinen Zeitungsträger und Trägerinnen, deren Sprecherin unter Aufzählung eines Gedichtes ein Blumenbouquet mit einem Angebilde übergab. Sodann erschienen die Mitglieder der Gehilfenschaft mit den Lehrlingen in der Wohnung des Jubilars. Namens der Gehilfen überreichte deren Sprecher, der schon 12 Jahre im Geschäft des Jubilars thätige Schriftsetzer Herr Szwanowski ein Gedichtblatt in einer Mappe von grünem Blüsch, wobei er an den Gefeierten folgende Ansprache richtete:

„Hochverehrter Herr Chef! Erlauben Sie, daß wir uns am heutigen, so festlichen Tage Ihnen nahen, um Ihnen die Gefühle aus-

### Politische Tageschau.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Der in Berlin unterzeichnete deutsch-japanische Handelsvertrag wird zunächst dem Bundesrath unterbreitet werden. Von dem Verlauf der Beratungen hängt es ab, ob der Vertrag noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstage vorgelegt wird.

Die Gesetvorlage über die Errichtung von Kornsilos wird von der „Kreuzztg.“ wie folgt beurtheilt: „Wir haben den Hauptinhalt der Denkschrift wiedergegeben und hoffen, daß dadurch das für und wider bei dieser Frage einseitigen genügend beleuchtet ist. Wir wollen nur wünschen, daß diesem verheißungsvollen Anfange, wie er in der Vorlage gegeben ist, ein gedeihlicher Fortgang folge zum Heile der schwer bedrängten heimischen Landwirtschaft. Wir selbst nehmen die Vorlage mit um so größerer Freude auf, als wir seit vielen Jahren für die staatliche Errichtung von Kornhäusern eingetreten sind und ihre weitgehende Bedeutung für den deutschen Landwirth hervorgehoben haben.“

Kardinal Rampolla giebt in einem Briefe an die „Daily Chronicle“ dem Wunsche des Papstes Ausdruck, daß die Bestrebungen dieses Blattes auf die Errichtung eines dauernden Gerichtshofes zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten mit Erfolg gekrönt sein mögen.

Bei den ersten Wettkämpfen in Athen hatten die deutschen Teilnehmer nicht eben gut abgeschnitten. Dafür haben die deutschen Turner im Ringturnen am Barren und Reck, sowie im Wettturnen an den Geräthen ihre Leistungsfähigkeit glänzend bewährt. Sie haben hier die ersten Preise errungen. Was das Vorgehen gegen die deutschen Turner anlangt, die trotz der offiziellen Enthaltung der deutschen Turnerschaft von einer Theilnahme an den olympischen Spielen nach Athen gegangen waren, so ist es vorläufig still geworden. Der Kreis III der deutschen Turnerschaft, zu welchem Berlin gehört, hält am Sonntag seinen Kreisturntag ab. Auf der Tagesordnung desselben steht die Angelegenheit nicht. Man darf daraus entnehmen, das man sich mit derselben nicht weiter zu befassen gedenkt, da es ja doch an einer Handhabe zu einem Vorgehen gegen die Athener fehlt.

Alle Städte Perseens, besonders die Hauptstadt Teheran, treffen Vorbereitungen zur Feier des auf den 6. Mai d. Js. fallenden fünfzigsten Jahrestages der Thronbesteigung des Schahs. Der Kaiser von Rußland wird dem Schah als Ehrengeschenk zu seinem Thronjubiläum eine Batterie Krupp'scher Feldgeschütze mit Munition übergeben lassen.

Die „Daily News“ melden aus Kairo vom 10. April: Die Cholera ist in Alexandrien wieder aufgetreten. Ein englischer Kaufmann starb gestern. In den Eingeborenen-Quartieren sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

Aus Madagaskar wird die Ermordung von zwei Missionaren gemeldet.

zuspochen, welche heute unsere Herzen bewegen. Es ist vor allem das Gefühl der Liebe und des Dankes, des Dankes gegen Gott, der Ihnen das hohe Glück zuteil werden ließ, in Ihrem Berufe sechzig Jahre segensreich zu wirken; des Dankes gegen Sie für alles Gute, das Sie an uns gethan haben. Hochverehrter Herr Chef! Am heutigen Tage erneuern wir das Gelübde, daß wir an dem Werke, welches Sie angefangen, nach Kräften weiter mitbauen wollen. In dem Sinne bringen wir Ihnen, hochverehrter Herr Chef, die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Jubelfeste dar und hoffen, daß Gott noch recht lange Sie in rüstiger Gesundheit erhalte zum Heile dieser Druckerei und zum Segen der Buchdruckerkunst.“ Die Beihilgen übergaben ein selbstgezeichnetes und gedrucktes Gedenkbild in einem Silberrahmen mit einem hübschen Strauß. Der Jubilar sprach den Gratulanten bewegt seinen Dank aus. Hierauf folgte in der Druckerei ein Frühstück des ganzen Geschäftspersonals, zu welchem der Jubilar in die mit Quirländen, mit dem Buchdruckerwappen und der Gutenbergs-Wilke ca. festlich geschmückten Räumen geleitet wurde. Bei seinem Eintritt empfingen ihn die feierlichen Töne einer von dem Personal gesungenen, dem Jubilar zu seinem Ehrentage nach der Melodie „Heil Dir im Siegertranz“ gewidmeten Hymne, deren Verfasser ein Mitglied der Gehilfenschaft ist. In kurzen Worten wurde ein kräftiges Hoch auf den Gefeierten ausgebracht, und dann klangen die Gläser an einander. Der einfache Akt war so ergreifend, daß den Jubilar sichtliche Rührung erfaßte.

Ueber die Bedeutung und den Rahmen eines häuslichen Festes der C. Dombrowski'schen Offizin hinaus erhob sich die Feier durch die Theilnahme, welche die weiteren Kollegentreffe des Jubilars an dem Jubiläum bezeugten. Eine ehrenvolle Anerkennung seiner Berufstätigkeit erhielt er durch eine in Kalligraphie ausgeführte Adresse des Vorstandes des Deutschen Buchdrucker-Vereins, welche folgenden Wortlaut hat:

Deutscher Buchdrucker-Verein.

Leipzig den 10. April 1896.

Herrn Buchdruckereibesitzer Carl Dombrowski, Thorn.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Am heutigen Tage vollenden sich sechzig Jahre, daß Sie sich der Buchdruckerkunst widmeten. Sie haben in diesem, nur wenigen Sterblichen vergönnten Zeitraum beruflichen Schaffens sich nicht nur allezeit als ein wackerer Jünger Gutenbergs und als ein treuer Pfleger seiner Kunst bewährt und voll Liebe zum Berufe Ihr eigenes Geschäft zu hoher Blüthe gebracht, sondern auch bis auf den heutigen Tag an den kollegialen Bestrebungen zur Hebung und Förderung unseres Gewerbes und des Wohles aller seiner Angehörigen stets regen Antheil genommen und insbesondere dem Deutschen Buchdrucker-Verein als getreuer Eckherd seiner Bestrebungen in den fernsten Dörfern des Reiches gedient.

Wir fühlen uns deshalb gedrungen, Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, zu dem heutigen Ehrentage des Sechzigjährigen Berufsjubiläums unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre zu eigener hoher Befriedi-

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. April 1896.

— Die Kaiserin, welche am 15. d. Mts mittags mit den beiden ältesten Prinzen in Berlin wieder eintrifft, geht am 18. April die beiden prinziplichen Söhne nach Ploen zu geleiten und am 19. d. Mts. von dort direkt nach Koburg, zu der Vermählungsfeier sich zu begeben, wo die Kaiserin mit dem Kaiser zusammentreffen wird. Der Kaiser verläßt Karlsruhe gegen 11 Uhr vormittags am 19. April und trifft abends gegen 6 Uhr in Koburg ein.

— Die Kaiserin Friedrich trifft am Montag in Wiesbaden ein, um das von dem Berliner Bildhauer Uphues entworfene Modell des Kaiser Friedrich-Denkmal sowie den Platz zu besichtigen, auf welchem das Denkmal aufgestellt finden soll.

— Die Mutter der deutschen Kaiserin hält sich gegenwärtig in Rom auf. Am Mittwoch stattete ihr die Königin Margherita einen Besuch ab.

— Generalleutnant z. D. von Kentsche gen. Fink hat das Amt eines Vorsitzenden in dem deutschen Kriegerbunde infolge schwerer, langwieriger Krankheit niedergelegt. Der Kaiser und König hat demselben „für die hervorragenden Verdienste um das Kriegervereinswesen“ den Kronenorden erster Klasse verliehen. Die Neuwahl des Bundesvorsitzenden wird wahrscheinlich noch im Laufe d. Mts. vorgenommen werden.

— Der in Hannover lebende General der Infanterie z. D. Ferdinand von Kummer, 1870/71 Kommandeur der Landwehr-Division Nummer von Metz, vollendet am 11. April d. J. sein 80. Lebensjahr.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört: Die Errichtung eines deutschen Berufskonsulats für Galizien und die Bukowina sei in Lemberg in Aussicht genommen, da die Handelsbeziehungen zu jenen Ländertheilen solche Maßnahme schon seit längerer Zeit notwendig machten. Mit der kommissarischen Verwaltung des Konsularamts Lemberg sei der bisherige ständige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrath Speßhardt, betraut, welcher bereits in Lemberg eingetroffen sei.

— Der heute mittags geschlossene Protestamenttag wählte zum nächsten Vorort Hamburg. Der vom Präsidium zurückgetretene Kammergerichtsrath Schröder wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

— Der im August v. Js. in Kassel begründete deutsche Samariterbund hat sich dieser Tage in Berlin konstituiert. Am 19. September wird im Vortragssaal der Berliner Gewerbeausstellung ein Samaritertag abgehalten, zu welchem Einladungen erhalten alle Vereinigungen, die sich mit erster Hilfe beschäftigen, die betreffenden Staats- und städtischen Behörden, Samaritert- und Rettungsvereine, die Berufsgenossenschaften und deren Verbände, Unfallkationen und Sanitätswachen, Feuerwehr, Turnerschaften, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, einzelne Fabrikbetriebe, Fachschulen, Krankenpflegergenossenschaften, Einzelpersonen und diejenigen Vereine vom rothen Kreuz, welche sich mit dem Rettungs- und Samaritertwesen beschäftigen.

gung, wie zur Freude Ihrer Familie und Berufsgenossen mitzuwirken an der Förderung Ihres Geschäfts wie an der Förderung der von Ihnen hochgehaltenen Bestrebungen unseres Vereins, zur Hebung unseres Gewerbes und des Wohles aller seiner Angehörigen! Mit kollegialer Begrüßung Hochachtungsvoll  
Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Johs. Baensch-Druggulin,  
stellv. Vorsitzender. G. Kohler,  
Geschäftsführer.

Ferner überfandte der Vorsitzende des Kreises Nordost (IX) des Deutschen Buchdrucker-Vereins folgendes Telegramm:

Zum heutigen seltenen Ehrentage sendet dem hochgeehrten Jubilar im Namen der Kollegen des Ostkreises die herzlichsten Glückwünsche Friedrich-Breslau.

Auch sonst gingen dem Jubilar auf telegraphischem und brieflichem Wege zahlreiche Gratulationen zu. U. a. wurde er durch ein Glückwunsch-Telegramm der auf einer Amtsfahrt in Ostloshin befindlichen Herrn Regierungspräsidenten von Horn und Landrath Dr. von Miesitzsch erfreut. Der Kollege einer Nachbarstadt telegraphirte:

Der Nestor, der so unentwegt  
Als Meister uns're Kunst gepflegt,  
Er lebe hoch! In Freundschaft und Verehrung u. B.

Der in Karlsruhe wohnende Schwiegersohn des Jubilars überfandte ein Gedenkbild mit einem poetischen Reim auf den „Arbeits-Veteran“. Auch ehemalige Lehrlinge des Jubilars gedachten seines Ehrentages. Ebenso fehlte es nicht an persönlichen Gratulanten. Schriftlich wie mündlich wurde dem Gefeierten noch viel herzliche Anerkennung ausgesprochen über seine langjährige Thätigkeit in seinem Berufe und über seine Arbeit als konservativer Pionier in unserem Osten.

Die Anerkennung seiner Wirksamkeit als Herausgeber der „Thorn'schen Presse“ kam noch zum besonderen Ausdruck durch eine Abordnung des Vorstandes des konservativen Vereins Thorn, die aus den Herren Rentier von Sodenhagen, Rechnungsrath Kolleng und Uhrmacher Lange bestand. Die Abordnung überreichte einen in Silber und Gold gearbeiteten Pokal, der folgende Widmung trägt: „Seinem bewährten Mitgliede, Herrn Carl Dombrowski gewidmet zum 60jährigen Berufsjubiläum am 10. April 1896 von dem konservativen Verein Thorn.“

Am 11 Uhr mittags brachte die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 dem Jubilar ein Ständchen, bei dem sie folgende Musikstücke spielte: Choral „Lobe den Herren“, Ouvertüre zur Oper „Zndra“ von Flotow, „Seid umschlungen Millionen!“, Walzer von Strauß, „Die Fahne von Dijon“, Lied von Ried, „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von Blon. Nachmittags 4 Uhr folgte noch ein Ständchen der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 11, welche folgendes Programm gewählt hatte: „Die Himmeln erzählen die Ehre Gottes“, Ouvertüre zur Operette „Franz Schubert“ von Suppé, Kub-Walzer von Waldteufel, Fantasie aus „Tannhäuser“ von Wagner und Marsch der Finnländischen Reiterei. — Im Verlaufe des Nachmittags erschien nach seiner Rückkehr von der Amtsfahrt Herr Landrath Dr. von

Der Ausschuss des deutschen Handelstages tritt am 18. April hier zusammen, um über den Handelskammergesetzentwurf, sowie über die Abänderung der Konkursordnung, betreffs der Vorschriften über die Behandlung gezogener und nicht acceptierter Wechsel zu beraten.

In Ahlwardt's Wahlkreis, Friedeberg-Arnswalde, macht sich eine starke Strömung geltend, deren Zweck es ist, den Reichstagsabgeordneten auf Reisen zum Rücktritt von seinem Mandat zu veranlassen. Viele Schreiben, die Ahlwardt von einer Anzahl seiner Wähler erhielt, und in denen er zur Rückkehr von Amerika aufgefordert wurde, blieben bisher unbeantwortet. Ein solcher ziemlich energisch gehaltener Mahnbrief, der von mehreren seiner Freunde unterzeichnet war, ging am Mittwoch an Ahlwardt ab.

In der Beleidigungsklage des Grafen Schlieffen gegen Stöcker ist der auf den 16. April anberaumte Termin aufgehoben worden.

Die „Kreuztg.“ bestätigt, daß die Hauptverhandlung gegen Hammerstein am 22. April stattfindet.

Der Redakteur des „M.“, Schmidt-Cabanis, ist wegen Beleidigung des Reichsgerichtsraths Stenglein zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Mehrere gegen hier ansässige österreichische Unterthanen ergangene Ausweisungsbefehle sind heute auf erhobene Beschwerde vom Minister des Innern zurückgenommen worden.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft die Leiche des nach der Immunisierung durch Diphtherie-Heilserum gestorbenen Knaben Ernst Langerhans behufs gerichtsarztlicher Doffnung. Es wird angenommen, daß sich eine Reihe ärztlicher Autoritäten zur Leichendoffnung einfinden wird.

Da im hiesigen Viehhof bei dem Schweinebestand die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, ist der Zentral-Viehhof vom 9. ds. ab bis auf weiteres für den Abtrieb von Schweinen gesperrt.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat für die streikenden Lucharbeiter in Rottbus bis jetzt 22 000 Mark gefandt.

Der sozialdemokratische geschäftsführende Ausschuss fordert die „Genossen“ zu einer würdigen Begehung des 1. Mai auf.

Altona, 10. April. Eine von 2000 Personen versuchte, vom Reichstagsabgeordneten von Elm geleitete Volksversammlung hat einen Boykott über sämtliche Geschäfte Deutschlands verhängt, welche aus der Margarinefabrik des Landtagsabg. Mohr Produkte beziehen würden. Die Versammlung wurde schließlich wegen aufreizenden Aeußerungen polizeilich aufgelöst.

Bremerhaven, 10. April. Hier hat sich eine große Hochseefischer-Gesellschaft gebildet mit 15 neuen Dampfern.

Flensburg, 10. April. Das Amtsgericht in Tostlund hat 15 Teilnehmer an einem Ringreiterfest in Rangstrup, die zum Theil deutsche Reservisten sind, wegen Veranlassung einer dänisch-politischen Demonstration zu je 15 bis 50 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dsnabrück, 10. April. In der Reichstagswahl sind bisher gezählt für Bamhoff (nat.-lib.) 9585, Schele (Welfe) 11 527, Weidner (Antif.) 1958, Schrader (Soz.) 3310 und Hilfenkamp (freif.) 156 Stimmen. Aus drei Bezirken steht das Resultat noch aus.

Mühlhausen i. G., 10. April. Die ausländischen Textilarbeiter haben sämtlich die Arbeit unter den alten Lohnbedingungen wieder aufgenommen, ausgenommen in einer einzigen Fabrik. Der Streik ist somit als beendet zu betrachten.

Karlsruhe, 9. April. Die badische Regierung hat, wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, in den letzten Tagen die Gründung eines Reform-Gymnasiums, entsprechend den Bestrebungen des „Allgemeinen deutschen Schulreformvereins“, in hiesiger Stadt genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen dieselbe Berechtigung verleihen, wie sie die bereits bestehenden höheren Schulen besitzen.

### Ausland.

Wien, 10. April. Zum Ehrendienste bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser sind bestimmt der Generaltruppen-Inspektor Prinz zu Windischgrätz, Oberst Neuhof, sowie der Flügeladjutant Prinz Schoenburg, zum Ehrendienste bei Ihrer Majestät

Niessched, der Vorsitzende des konservativen Vereins Thorn, in der Wohnung des Jubilars, um demselben auch mündlich noch seinen Glückwunsch auszusprechen.

Abends vereinigte sich das Personal der C. Dombrowski'schen Offizin in dem mit der Kaiserbühne decorirten kleinen Saale des Schützenhauses zu einem solennen Kommerz, zu dem auch eine Anzahl Freunde des Jubilars als Gäste erschienen. Der älteste Sohn des Jubilars, Herr Paul Dombrowski, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und warf einen kurzen Rückblick auf die 60 arbeitsreichen, von manchen Stürmen umrauten Jahre des Jubilars, dem die eingetretene Abspannung nach den freudigen Aufregungen des heutigen Tages zu seinem Leidwesen nicht erlaubte, in dieser Runde zu erscheinen, und schloß: „Wenn der Mann, der uns ein so verehrungswürdiges Vorbild in der treuen Pflichtenfüllung gegen Gott, König und Vaterland ist, jetzt an dieser Stätte weilt, er würde den Gefühlen, die ihn heute beherrschen, mit seinem Danke für die ihm dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen Ausdruck geben im Hinweis auf den Fels, der unserer deutschen Völke Schutz und Schirm ist, der Fels der Monarchie. An seiner Stelle, von gleichen Gedanken befeht, bitte ich Sie, verehrte Festversammlung, unseres gegenwärtig bei seinem hohen italienischen Verbänden weilenden allgeliebten Herrschers, der auch unserem Gewerbe eine friedliche Entwicklung gefährdet, zu gedenken und mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. erlebe hoch! — hoch! — hoch!“ An das dreimalige begeisterte Hoch schloß sich der Gesang der Nationalhymne. Nächster Redner war der Sprecher der Behilfschicht, Herr Swantkowski, welcher in längerer Rede das Hoch auf den Jubilar ausbrachte. In schlichten Worten gab er der Liebe, Verehrung und Treue Ausdruck, in welcher das Personal der C. Dombrowski'schen Offizin zu seinem Prinzipal sehe. Es folgten noch weitere Toaste auf die Familie des Jubilars, auf das Geschäft etc. Alle diese Toaste betonen, daß in der C. Dombrowski'schen Offizin noch der alte patriarchalische Geist herrscht, welcher heute aus den meisten Arbeitsverhältnissen leider verschwunden ist. Die Reihe der Toaste setzte sich hier endlos fort. Dazwischen wechselten allgemeine Lieder, worunter des „Typographen-Lied“, mit musikalischen und humoristischen Vorträgen von Mitgliedern des Personals, die sehr gelungen waren und den alten Ruf bekräftigten, daß die Jünger Gutenbergs auch hervorragende geistige Talente besitzen. Erst in vorgerückter Morgenstunde erreichte der in frühlicher Stimmung verlaufene Kommerz sein Ende. Er gab einem Festtage den Abschluß, welcher dem Personal der C. Dombrowski'schen Offizin eine neue, schöne Erinnerung werden wird, denn er war das zweite Jubelfest des Mannes, der ihm durch seine bürgerliche Thätigkeit ein Vorbild in Arbeit und Pflichtenfüllung ist. So schließen wir denn unseren Bericht über den Ehrentag eines Mannes, der im Dienste der Öffentlichkeit ergraut ist, mit dem Wunsche, daß er sich noch viele weitere Jahre in gleicher Frische der Früchte seiner Lebensarbeit erfreuen möge.

der deutschen Kaiserin der Kammerer Fürst Montenuovo, bei den königl. Prinzen ein Flügeladjutant.

Wien, 10. April. Das „Fremdenblatt“ meldet: Das Reichskriegsministerium stellte einen Entwurf, betreffend die Erhöhung der Sagen für die der Armee angehörenden Offiziere und Beamten fertig. Die österreichische Regierung hat dem Entwurf zugestimmt.

Wien, 10. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Prinz Ferdinand von Bulgarien auf Wunsch des Sultans seine Abreise bis zum 13. cr. verschoben.

Rom, 10. April. König Humbert und seine Gemahlin sind heute Mittag in Florenz in Begleitung des Ministerpräsidenten Rubini angekommen und haben die Reise mit dem Kronprinzen nach Venedig fortgesetzt, wo bereits der Minister des Aeußern Sermoneta und der Marineminister eingetroffen sind.

### Provinzialnachrichten.

Danzig, 10. April. (Von der Loge. Selbstmordversuch.) An Stelle des verstorbenen Professors Gwalina ist Herr Professor Dr. Giese zum Meister vom Stuhl der hiesigen Loge „Einigkeit“ gewählt worden. — Unglückliche Liebe war der Grund, welcher den Fischergesellen Arndt gestern Abend in Joppot zum Selbstmord trieb. Nachdem die notwendigen Briefe an die nächsten Verwandten geschrieben waren, stieß er sich mit voller Gewalt ein Stemmisen in die linke Brustseite. Die Verletzungen sind jedoch nicht gefährlicher Natur; dem Anscheine nach wurde die Wund des Stoßes dadurch gemindert, daß das Stemmisen eine Rippe traf.

Königsberg i. Pr., 10. April. (Todesfall.) Der Chefredakteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“, Ferdinand Michels, ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

Bromberg, 9. April. (Frau Friedmann) aus Berlin, die Ehefrau des durchgegangenen früheren Rechtsanwalts Fritz Friedmann, hat sich nun auch den Brombergern, wenigstens denjenigen, welche für die Befriedigung einer etwas seltsamen Neugierde zwei bzw. eine Mark (das Doppelte des sonst in der Konfordia üblichen Eintrittsgeldes) übrig haben, gezeigt, denn um die Befriedigung der Neugierde, die Frau des ehemaligen Verteidigers, der so lässlich Schiffsbruch gelitten hat, kennen zu lernen, konnte es sich bei den Besuchern doch nur handeln, da es ja durch die Zeitungen zur Genüge bekannt geworden ist, daß Frau Friedmann alles eher als eine tüchtige Niederländerin ist. Letzteres weiß sie jedenfalls ebenso gut wie jeder, der sie einmal gehört hat, und daß sie trotzdem als „Sängerin“ durch die Lande fährt, also nur auf das Seniationsbedürfnis der breiten Masse spekulirt, macht ihr Auftreten nicht eben sympathisch. Die Konfordia war am gestrigen Abend zu der Zeit, als Frau Friedmann auftrat, ziemlich gut besucht. Frau Friedmann sang drei kleine Lieder, darunter das bekannte „Ein Vögelin sang im Lindenbaum“. Ihre Stimmkraft ist ziemlich unbedeutend und ihr Vortrag erbeugt sich dem individuellen Gesangs. Der größere Theil des Publikums machte indessen offenbar keine besonderen Ansprüche und applaudirte ziemlich lebhaft. Da sich die Chancen der Frau Friedmann als Sängerin immer ungünstiger gestalten, so hat sie sich, wie Berliner Blätter berichten, von dem Inhaber einer Kaviar- und Delikatessen-Engros-Handlung vom 1. Mai ab als Repräsentations-Dame in einem Kolonial-Bazar der Berliner Gewerbeausstellung (Kolonial-Abtheilung) engagiren lassen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 11. April 1896. — (Herr Regierungspräsident von Horn) begab sich gestern früh in Begleitung des Herrn Dr. von Niessched nach Orabia, um dort wegen der Wegegsperrung während der Schießübungen, über welche bekanntlich lebhaftige Klagen erhoben sind, mit den beteiligten Besitzern zu konferiren.

(Personalien.) Der Amtsrichter Halle in Flatow ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Lautenburg versetzt worden.

Der Referendar Bernhard Fuchs aus Elbing ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Dem Gefangenwärter a. D. Jorzig zu Tuchel ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Personalien.) Herr Bahnmeister-Diätar Noele ist von Thorn nach Vollenberg versetzt zur Verwaltung der 58. Bahnmeisterei.

(Personalien bei der Post.) Versetzt sind: der Postsekretär Buchholz von Deutsch-Krone nach Berlin, der Postverwalter von Jeleniski von Kahlbude nach Puszg, die Postassistenten Krowa von Jablonowo nach Neumark, Nögel von Marienwerder nach Löbau. Uebertragung ist dem Lehrer Schwarz die Verwaltung der Posthilfsstelle in Neudorf, Kreis Kartaus.

(Seinein 80. Geburtstag) begeht am 14. April der Alterspräsident der Stadtverordnetenversammlung, Herr Rentier Preuß, der noch seltene Frische des Körpers und Geistes besitzt. Des nach Kräften in uneigennützigster Weise für das Wohl der Stadt wirkenden Bürgers wird an seinem Ehrentage gewiß vielerseits gedacht werden.

(Zum Verkehr mit Rußland.) Aus Ausland werden alljährlich große Mengen Feldsteine bezogen, die hier bei größeren Bauten Verwendung finden. Wie wir hören, beabsichtigt Rußland die Ausfuhr der Steine über die weisliche Grenze zu verbieten, weil es dieselben für seine eigenen Zwecke gebraucht.

(Marienburger Lotterie.) Die diesjährige Ziehung der Marienburger Schloßbau-Lotterie wird am 17. und 18. April im Rathhause zu Danzig stattfinden.

(Gustav Adolf-Verein.) Das diesjährige Jahresfest des westpreussischen Gustav Adolf-Vereins wird am 23. und 24. Juni in Neustadt gefeiert werden. Am ersten Tage wird Herr Superintendent Köhler aus Neuteich, am zweiten Herr Ober-Konfistorialrath Koch aus Berlin die Festpredigt halten.

(Veteranen-Verband Ortsgruppe Thorn.) Am Freitag, den 11. d. Mts. hatten sich die Kameraden zur ordentlichen Monatsversammlung im Hotel Museum in großer Anzahl eingefunden. Kamerad Verpließ eröffnete die Versammlung mit dem üblichen Hoch auf den Kaiser und gab ein klares Bild über die Bestrebungen und bisherigen Erfolge des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen, insbesondere wurden die an den deutschen Reichstag seitens des Verbandes für die Veteranen und deren Angehörige in einer Petition ausgesprochenen Wünsche hervorgehoben. Dem Haupt-Verbande wurde für sein zielbewußtes und thatkräftiges Eintreten für seine Kriegsveteranen ein dreifaches Hoch gebracht. 5 Mitglieder wurden in den Verband neu aufgenommen. Mehrere mußten vorläufig zurückgewiesen werden, weil sie ihre Papiere nicht zur Stelle hatten. Das Abonnement auf das Verbandsorgan „Der Veteran“, wurde den Kameraden aufs neue anempfohlen. Durch den „Veteran“ allein könne nur ein inniger Austausch unter den Kameraden gefördert werden. Nachdem noch einige Rückfragen aus der Versammlung an den Vorstand ihre Erledigung gefunden, wurde der geschäftliche Theil geschlossen.

(Deutscher Privat-Beamten-Verein, Zweigverein Thorn.) In der gestrigen Monats-Versammlung wies der Vorsitzende, Herr Bureauvorsteher Günther darauf hin, daß es in der Tendenz des Vereins liege, seinen Mitgliedern materielle Vortheile jeder Art zugänglich zu machen, um ihnen den Kampf um das Dasein zu erleichtern. In Verfolgung dieser Tendenz schließt der Verein mit den Inhabern verschiedener Geschäftszweige Verträge ab, nach welchen den Vereinsmitgliedern bei Einkäufen Rabattvergünstigungen gewährt werden. Demgemäß wird auch der Vorstand des hiesigen Zweigvereins derartige Rabatt-Verträge abschließen und hat damit bereits begonnen. Es sind solche Rabatt-Verträge mit dem Verein bisher hier eingegangen die Herren Kaufmann Heinrich Köh und Bäckermeister Budniewicz, Culmerstraße 12. Der Abschluß weiterer Verträge steht bevor und wird den Mitgliedern bekannt gemacht werden.

(Deutscher Gastwirths-Verband.) Die diesjährige Sitzung der nordöstlichen Zone des deutschen Gastwirths-Verbandes findet, wie schon mitgetheilt, am 22. d. Mts. hier in Thorn statt. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie der Bericht über den 22. deutschen Gastwirthstag in Biegnitz, welcher im vorigen Jahre dortselbst stattfand, dann die Gründung einer „Wittwen- und Waisenkasse“ im Verbands, Referent: Bunsche-Danzig, verschiedene interne Vereinsfachen, Wahl des nächsten Versammlungsortes zur Zonen-sitzung und Anträge zum 23. Gastwirthstag in Hamburg.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag das letzte Auftreten der Drahtseilkünstlerin und Schlagenendame Signorina Cati stattfindet, die sich schnell die volle Gunst unseres Publikums erworben hat. An ihre Stelle treten von Montag ab Mr. und Madame Bovio, internationale Circen-Theater-Vorleser-Duettisten, welche zuletzt am Baudenille-Spezialitäten Grand-Hotel Alexander-Platz Berlin engagirt waren.

(Poliztrafen.) Nach sicherer Mittheilung werden heute Abend oder morgen früh die ersten drei russischen Kräfte hier eintreffen. Gestern haben dieselben schon Bloclawek passiert.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,43 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Die Ankerleute haben heute mit ihren kleinen Rähnen, die mit Tauen und Anker beladen sind, auf der alten Stelle am Brückenthor Aufstellung genommen.

(Aus dem Kreise Thorn, 10. April. (Gemeindehaushaltsetz.) In Folgome sind die Gemeindefeuern pro 1896/97 auf 1234 M. festgelegt. Zur Erhebung kommen 142 pCt. der Einkommensteuer und der veranlagten Realsteuern. Verwaltungskosten 320 M., Amts- und Standesamts-Verwaltung 29 M., Armenlasten 100 M., Schulbeitrag 135 M., Kreisabgaben 650 Mark. — In Piegelwiese sind an Gemeindegabaten pro 1896/97 762 M. aufzubringen. Auf die Realsteuern kommen 200 pCt. und die Einkommensteuer 424 pCt. Zuschläge. Verwaltungskosten 170 M., Zinsen 38 M., Standesamts- und Amts-Verwaltung 96 M., Wegebau 200 M., Armenlasten keine, Kreisabgaben 108 M., Schulleisten 140 Mark.

(Aus dem Kreise Thorn, 10. April. (Drei Kälber) warf die Kuh des Gastwirths Schuffin in Dorf Longun. Alle drei Kälber kamen lebend zur Welt. Zwei Kälber wogen ausgeschlachtet 52 Pfund, das dritte und kleinste ging ein, es wog 20 Pfund. Die Kuh, von guter Niederungsrasse, gibt täglich 22 Liter Milch.

### Mannigfaltiges.

(Duell Royce-Schrader.) Es bestätigt sich, daß in dem Duell, welches gestern früh zwischen den Ceremonienmeistern v. Royce und v. Schrader bei Potsdam stattgefunden hat, letzterer lebensgefährlich verwundet und in der Klinik des Geheimraths Professor v. Bergmann operirt worden ist. Nach der Operation wurde Schrader in das Augusta-Victoria-Krankenhaus überführt. Die Bedingungen des Duells lauteten auf 10 Schritte Barriäre und Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Als Sekundant stand Herrn v. Royce sein Vetter Ritmeister Dietrich von Royce zur Seite. Schraders Sekundant war der General-Major v. Biffing, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade. Dem Duell wohnte auch der Oberstabsarzt des Leib-Garde-Husaren-Regiments Dr. Timann bei.

(Kindermörderin.) In Schiffbeck bei Hamburg wurde die Frau eines Seemanns verhaftet, weil sie ihre beiden neugeborenen Kinder getödtet hat.

(Die Unterschlagungen) des Direktors der Niedersächsischen Bank, Lindner in Hannover, wurden bisher auf 2 1/4 Millionen Mark festgesetzt. Man vermutet aber, daß sich der Gesamtfehlbetrag auf 3 Millionen erhöhen wird.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. Das Befinden des Ceremonienmeisters von Schrader war am späten Abend fortdauernd ein äußerst kritisches.

Kiel, 11. April. Gestern Nachmittag wurden bei einer Uebung der Matrosenartillerie in Friedrichsort durch die Explosion einer Kartusche der Bizfeldwibel Kuhl, der Matrosenartillerist Schulze und der Maschinenmaat Sochel mittelfchwer, der Artilleristenmaat Schwach schwer verletzt.

Castel nuovo, 10. April. Nach sehr guter Ueberfahrt von Messina und bei prächtigem Wetter traf die „Hohenzollern“ heute Mittag 12 Uhr vor der Bocche di Cattaro ein. Die Küstenforts salutirten die Kaiserflotte. Der Statthalter war der Kaiser yacht entgegengefahren und meldete sich mit seinem Stabe an Bord der „Hohenzollern“. Nach 3stündiger Rundfahrt in der Bocche verließ die „Hohenzollern“ diese wieder und setzte die Fahrt nach Venedig fort. Das Wetter ist andauernd gut, an Bord ist alles wohl.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. April.	10. April.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten v. Kassa	216—40	216—20
Wechsel auf Warschau kurz	216—25	216—30
Breussische 3 % Konjols	99—70	99—70
Breussische 3 1/2 % Konjols	105—25	105—30
Breussische 4 % Konjols	106—20	106—20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	105—30	105—20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67—75	67—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100—40	100—50
Thorn'sche Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Diskonto Kommandit-Antheile	210—40	210—50
Oesterreichische Banknoten	169—65	169—75
Weizen gelber: Mai	158—25	156—75
Juli	156—25	155—
lofo in Newyork	83 1/2	83 1/2
Roggen: lofo	121—	121—
Mai	121—75	121—25
Juni	123—	123—50
Juli	124—	123—75
Safer: Mai	120—75	120—50
Juli	122—25	122—25
Rübsl: Mai	45—20	45—30
Oktober	45—70	45—70
Spiritus:		
50er lofo	—	—
70er lofo	33—40	33—30
70er April	39—20	39—20
70er September	39—10	39—10
Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 10. April. Spiritusbericht. Pro 1000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gefühligt — Liter. Lofo kontingentirt 52,50 M. Br., 51,90 M. Ob., — M. bez., lofo nicht kontingentirt 32,80 M. Br., 32,10 M. Ob., 32,20 M. bez.

Getreidebericht der Thorn'schen Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 11. April 1896.

Wetter: schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.) Weizen etwas matter, 128/9 Pfd. bunt 140/50 Mtr., 131/2 Pfd. hell 151/2 Mtr. Roggen unverändert, Angebot bleibt schwach, 121/2 Pfd. 109/10 Mtr., 123/4 Pfd. 111 Mtr. Gerste nur seine Waare gut beachtet, helle Brauwaare 115/7 Mtr., feinste über Notiz, gute Mittelwaare bis 112 Mtr. Erbsen trockene Futterwaare 102/3 Mtr., Mittelwaare 110/2 Mtr. Safer heller, beschaffter 105/9 Mtr., geringerer bis 103 Mtr.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
 Dienstag den 14. April cr.  
 von vormittags 10 Uhr ab  
 werden wir in der Culmerstraße Nr. 9  
 3 Sopha, 7 Tische, 1 Regu-  
 lator, 1 Spiegel, 1 Automat,  
 1 Bierapparat, 1 Lombank,  
 1 Repostorium, 6 Stühle  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare  
 Zahlung versteigern lassen.  
 Thorn den 10. April 1896.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die neuerdings vielfach vorgekommenen  
 Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Ver-  
 ordnung betreffend das Fahren mit Fahr-  
 rädern vom 1. Juni 1894 geben uns Ver-  
 anlassung, die Radfahrer wiederholt darauf  
 aufmerksam zu machen, daß die in Gemäß-  
 heit des § 6 der zitierten Polizei-Verordnung  
 ausgegebenen Fahrkarten nur vorbehaltlich  
 des **jederzeitigen Widerrufs** ertheilt  
 werden und jede Zuwiderhandlung gegen  
 die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom  
 1. Juni 1894, insbesondere das **Fahren  
 auf Promenadenwegen** und **ohne  
 Nummer**, den sofortigen Widerruf des Er-  
 laubnißscheines zur Folge hat.  
 Thorn den 10. April 1896.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
 In unserer Stadt soll der Bau einer  
 Interimskirche ausgeführt werden. Im Wege  
 der Submission sollen ausgegeben werden:  
 Los I. Maurer- u. Zimmerarbeiten, incl.  
 Lieferung des Materials mit Ausnahme  
 der Ziegel.  
 Los II. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,  
 incl. Lieferung allen Materials.  
 Zeichnungen und Kostenschlag, sowie  
 sonstige Bedingungen können in der Wohnung  
 des Altesten, Herrn Rentier Voss, hierseits  
 eingesehen werden.  
 Verlegte Angebote, mit der Aufschrift  
 „Kirchbau“ versehen, wolle man bis zum  
 20. April d. Js. nachmittags 3 Uhr,  
 an unsern Vorstehenden abgeben. Zu dieser  
 Stunde soll auch im Sitzungszimmer des  
 Magistrats hierseits in Gegenwart der  
 Submittenten die Öffnung der Angebote  
 stattfinden. Der Zuschlag erfolgt 8 Tage  
 nach Öffnung der Angebote.  
 Pöbgorz den 11. April 1896.  
 Der Gemeindefürsorge-  
 Endemann, Pfarrer.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Montag den 13. d. Mts.  
 von vormittags 10 Uhr  
 sollen durch den Unterzeichneten in Gr.  
 Orschau b. Schönsee Wpr.  
 14 bayrische Zugochsen  
 für Rechnung desjen, den es angeht, öffent-  
 lich gegen gleich baare Bezahlung versteigert  
 werden.  
 Thorn 10 April 1896.  
 Gaertner, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Am Dienstag den 14. d. Mts.,  
 10 Uhr vormittags  
 werde ich vor der hiesigen Pfandkammer  
 1 Sopha, 4 große Tischlampen,  
 1 Repostorium mit Glas-  
 schiben, 1 Orphonium, einen  
 großen Posten Tapiseriewaaren  
 gegen Baarzahlung freiwillig versteigern.  
 Heinrich, Gerichtsvollzieher.

Am 21. April 1896, 4 Uhr  
 nachmittags wird das dem Maurer  
 Mrowozyński und seinen Söhnen  
 gehörige  
**Grundstück,**  
 Thorn, Neustadt, Bl. 183 in meinem  
 Bureau in der Seglerstr. versteigert  
 werden.  
 Die Versteigerungs-Bedingungen  
 können während der Bureaustunden  
 bei mir eingesehen werden.  
 Palgski, Notar, Thorn.

**Hochfeinen Rothklee,**  
 garantiert selbstfrei laut Attest der Deutschen  
 Samen-Kontroll-Station, pro Ztr. 30 Mark,  
**Prima Rothklee**  
 pro Ztr. 27 Mk.,  
**Rothklee**  
 mit Wegebreitbesatz, pro Ztr. 20 Mk.,  
 offerirt  
**Gustav Dahmer,**  
 Briefen Westpr.

**2000 Ctr. Speise- und Pflanz-**  
 kartoffeln Magnum bonum  
 verkauft Dom. Vissomitz b. Thorn.  
 Dasselbst vorzüglicher Samen der  
 gelben Oberndorfer Rüben, 14 Mk.  
 p. Ctr., schwarzerthe Speiserüben,  
 30 Mk. per Ctr., 35 Pf. per Pfund.  
 Vorzüglicher Spinatsamen de Gau-  
 dry, 12 Mk. p. Ctr., 20 Pf. p. Pfd.  
 Nachzucht prämirter  
**Kanarienvögel**  
 feinste Vorkäufer, versendet unter Nachnahme  
 von 8-20 Mark. Acht Tage Probezeit,  
 Umtausch frei. Prospekte gratis.  
**W. Hering,**  
 St. Andreasberg (Harz) 427.

**Adolf Leetz-Thorn**  
**Seifen- und Licht-Fabrik.**  
 Einem geehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, dass ich **Baobe- und Elisabethstr.-Ecke** eine  
**Niederlage**  
 meiner **Seifen- und Licht-Fabrikate**, verbunden mit einem reich-assortirten Lager  
**feiner Seifen und Parfümerien**  
 eröffnet habe.  
 Mein Unternehmen bestens empfehlend, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Adolf Leetz.**

**Thorn, J. Skalski Thorn,**  
 Neustadt, Markt 24 Neustadt, Markt 24  
 Maßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe,  
 empfiehlt sein großes Lager in  
**Frühjahrs- und Sommer-Stoffen,**  
 sowie  
 fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,  
 leichten Sommer-Jaquets u. Joppen,  
**Einsegnungs-, Schul- und Turnanzügen,**  
 Hosen etc. etc.  
 zu den denkbar billigsten Preisen

**J. Pryliński,**  
 Seglerstrasse 28 THORN Seglerstrasse 28  
 empfiehlt sein großes Lager hochgeleganter  
**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**  
 von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.  
 Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.  
 Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

**„NECKARSULMER PFEIL“**  
 Feinste Marke. Billig. Reichste Auswahl.  
 Solid. Elegant. Leichtlaufend.  
 Neckarsulmer Fahrradfabrik, Neckarsulm (Württemberg.)



**Das neue Schuljahr**  
 beginnt **Dienstag den 14. April**, der  
 neue Kursus für Litteratur, Kunstgeschichte,  
 Korrespondenz usw. für junge Damen beginnt  
**Dienstag den 21. April**. Anmeldungen  
 baldigt erbeten.  
 Alma Kaske, Schulvorsteherin,  
 Altestadt, Markt 9, 2 Tr.

**Wohne jetzt Junkerstr. 6, II.**  
**M. Sawicka,**  
 akad. geprüfte Modistin.  
 Lehrlingmädchen können sich melden.  
 Einem geehrten Publikum von Thorn und  
 Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
 mich hier,  
**Breitestraße 14,**  
 etabliert habe. Arbeiten in und außer dem  
 Hause werden streng reell und sauber billigst  
 ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet  
**C. Strezelecki, Tapezierer.**

**Meinen Umzug**  
 von Schuhmacherstraße 22 nach Copernicus-  
 straße 19 theile ich meinen werthen Kunden  
 mit. Glacehandschuhe zum Waschen 20 Pf.,  
 Wasch-Wildlederhandschuh 10 Pf. pro Paar.  
**J. Heisig, Handschuhmacher.**

**Weiß, grünköpfige Riesenmöhren,**  
 per Centner mit 28 Mark,  
**gelbe und rothe Eckendorfer Runkeln,**  
 per Centner mit 13 Mark,  
**gelbe Oberndorfer Runkeln,**  
 per Centner mit 15 Mark,  
 offerirt, bei größeren Posten besondere Preis-  
 vereinbarung.  
**Emil Dahmer, Schönsee Westpr.**

**Elysium.**  
**Winterkegelbahn.**  
 Sonntag und Donnerstags  
 unbesetzt.  
 Schüler resp. Schülerinnen  
 finden freundliche Aufnahme bei  
**F. Crochowski, Junkerstr. 6.**

Von heute ab jeden Sonntag:  
**Frisches Kaffeegebäd** in den beliebtesten  
 Sorten u. bester  
 Qualität empfiehlt  
**Herrmann Thomas jun.,**  
 Schillerstraße 4.

**Molkerei Gremboczyn**  
 offerirt feinste Tischbutter à Pfund 1,10  
 Mark. Zu haben bei  
**Gebr. Finke, Alter Markt.**  
 Kost und Logis für junge Leute sehr  
 billig Bräunerstraße 32, 3 Treppen.

**Damen,** welche die Schneiderei  
 erlernen wollen, können sich melden bei  
 Geschwister Boelter,  
 Breite- und Schillerstr.-Ecke.

**Gesucht**  
 zum 15. d. Mts. eine tüchtige Köchin,  
 die Hausarbeit übernimmt.  
**Major Klingender, Kasernenstr. 9.**

**1 Klempnergesellen**  
 und 2 Lehrlinge verlangt  
**V. Kuneki, Klempnermeister.**

**10-15 tüchtige Schneidergesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung.  
**A. Kühn, Thorn, Schillerstr. 17.**

**1 Lehrling**  
 sucht  
 Zeughaus-Büchsenmacher.  
 Die von Frau Oberbürgermeister Wisselink  
 in der 3. Etage des Hauses Breitestraße 37  
 bisher bewohnten Räumlichkeiten, bestehend  
 aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche  
 und Zubehör, Wasserleitung sind vom 1.  
 Oktober zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
 Strobandstraße 12 ist die Schlosserei  
 & Werkz. vom 1. Oktober zu verm.

**1 möbl. Zim. z. verm. Sägerstr. 26, II.**  
**Mehrere gut möbl. Zim. mit auch ohne Pension**  
 v. 15. April zu verm. Bräunerstr. 21, I.  
**1 möblirtes Zimmer mit Büchergelag**  
 sofort zu vermieten. **Junkerstr. 6, II.**

**Wunderbar natürlich! Ganz entzückend**  
 finden alle Besucher des jetzt in der Katharinenstraße Nr. 7, I. Stock eröffneten Kaiser-  
 Panoramas die dort ausgestellten Reisen. Dieses Panorama bietet hinsichtlich eleganter  
 Ausstattung, Schärfe der Gläser, Plastik der Ansichten und der Pracht der Beleuchtungse-  
 fekte das vorzüglichste, was in derartigen Apparaten geboten werden kann und übertrifft  
 das vor 2 Jahren hier gezeigte in jeder Beziehung.  
 Die von Sonntag an für wenige Tage ausgestellte Reise durch  
**Ungarn und die Karpathen**  
 ist dem Panorama von der ungarischen Regierung geschenkt, um die Schönheiten der  
 wildromantischen Gebirgsparthien der Karpathen in weitesten Kreisen bekannt werden zu  
 lassen. Freunde großartiger Gebirgsansichten sollten den Besuch dieser Reise nicht verjäumen.  
 Täglich geöffnet von 3-9 Uhr. Entree 20 Pf., Schüler 10 Pf.

In hiesiger Forst liegen noch ca.  
**150 starke Kiefernstämme**  
 zu dem Preise von  
 36 Pf. pro Cbm.  
 bei Entnahme von größeren Posten, zum  
**Verkauf.**  
**Sängeran. Meister.**  
**V. T. G. G.**  
**Monatsversammlung**  
 Montag den 13. April Markt 15.

**Schützenhaus Thorn.**  
 Täglich:  
**Große Vorstellung**  
 ausgezeichneter  
**Künstler-Spezialitäten.**  
 Zum Schluß jeder Vorstellung  
**Auftreten von**  
**Miss Lona Peroni,**  
 Fantasia-(Serpentin)-Tänzerin.

**Heute Sonntag den 12. April:**  
**Lebtes Auftreten**  
 von  
**Signorina Cati,**  
 der allbeliebten Drahtseilkünstlerin  
 und Schlagendame.  
 Näheres die Zettel.

**Schützenhaus.**  
**Edison's voll. Phonograph,**  
 Musikstücke, Reden oder Vieder, gejunten von  
 dieser Sprechmaschine anzuhören,  
 per Stück 10 Pfennig.  
**Lehrtag Sonntag den 12. April.**

**Restaurant „Reichstrone“.**  
 heute Sonntag vorm. von 11-12 Uhr  
**Matinee-Concert.**  
 Abends:  
**Großes Freikonzert**  
 verbunden mit  
 humoristischen Vorträgen.

**Auf dem Platze vor dem**  
**Bromberger Thor.**  
 Von heute ab aufgestellt:  
**Deutsches**  
**Kaiser-Karussell.**  
 Mit Dampftrieb u. elektrischer Beleuchtung.  
 Originell und sehenswerth.  
 Möbl. Zimmer zu verm. Schuhmacherstr. 5.

**Montag den 13., 8 Uhr abds.:**  
**Burschenschaftabend**  
 bei **Schlesinger.**

**Radfahrer-Verein „Vorwärts“**  
 von 1889.  
**Sonntag den 12. d. Mts.:**  
 Bei gutem Wetter:  
**Bereinsausfahrt nach Argenau.**  
 Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Schützenhaus.  
**Glaur Mühle. Der Fahrwart.**

**Ziegelei-Park.**  
**Sonntag den 12. April cr.**  
**1. Abonnements-**  
**Concert,**  
 gegeben von der Kapelle des Infant-Regts.  
 v. d. Marwig (S. Romm.) Nr. 61.  
**Abonnementskarten** sind in der Zigarren-  
 handlung des Herrn Duszynski, im Lokal  
 und an der Kasse zu haben.  
 Entree 25 Pf. — Anfang nachm. 3 1/2 Uhr.  
**Rieck, Stabshobist.**  
 N. B. Bei unglücklicher Witterung Unter-  
 haltungsmusik im Saal.  
 Möbl. Vorderzimmer mit Pension billig zu  
 vermieten. Seglerstraße Nr. 17, II.

**6 Mark Belohnung!**  
 Zu der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts.  
 ist mir in meinem Kahn in der polnischen  
 Weichsel, welcher angegeschlossen war, das Schloß  
 aufgebrochen und gestohlen worden. Obige Be-  
 lohnung erhält derjenige, der mir den Dieb  
 so nachweist, daß ich denselben gerichtlich be-  
 langen kann. Der Kahn ist am Ende im  
 Holz mit R. Hinz, Thorn ausgeglichen.  
 1 Kanarienvogel entloren. Gegen  
 Belohnung abzugeben. Schulstraße 20, pt.

**Beste und billigste Bezugsquelle für**  
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
 echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes be-  
 liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**  
 per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und  
 1 Mk. 25 Pf.: **Feine prima Halb-**  
**dannen 1 Mk. 30 Pf. u. 1 Mk. 80 Pf.;**  
**Weißer Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.;**  
**Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.**  
**50 Pf. u. 4 Mk.;** ferner **echt chinesische**  
**Ganzdannen** (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pf.  
 und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise.  
 Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt.  
 Nichtgefallendes bereitt. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1896.							
April	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30		
1	3	4	5	6	7	8	9
2	10	11	12	13	14	15	16
3	17	18	19	20	21	22	23
4	24	25	26	27	28	29	30
5	31						
6	1	2	3	4	5	6	7
7	8	9	10	11	12	13	14
8	15	16	17	18	19	20	21
9	22	23	24	25	26	27	28
10	29	30	1	2	3	4	5
11	6	7	8	9	10	11	12
12	13	14	15	16	17	18	19
13	20	21	22	23	24	25	26
14	27	28	29	30	1	2	3

# Rudolph Hertzog

14-15. Breitestr.

**Berlin C.**

Brüderstr. 27-29.

Gros und Détail

Gründung 1839.

Feste Preise.

**Eigenes Haus in Plauen i. V.**

für Einkauf und Veredelung der in- und ausländischen Gardinen - Fabrikate.

Spezial = Geschäft für Damen = Kleiderstoffe jeder Art.  
Seidenwaaren, Sammete und Plüsch, Velvets, Brautschleier.  
Seidene Spitzen = und Tüll = Stoffe, Spitzen und Stickereien.  
Leinen = Waaren, Fertige Wäsche, Badewäsche, Bettfedern.  
Glasser Baumwollen = Waaren, Futterstoffe, Fahnenstoffe.  
Gardinen und Stores, Rouleaux = und Congreß = Stoffe.  
Möbel = und Vorhangstoffe, Portieren, Tisch = und Divan = Decken.  
Teppiche, Vorleger, Läufer = und Teppich = Stoffe, Felle.  
Trikotagen, Strümpfe, Stoff = Handschuhe, Flanelle, Tücher.  
Damen = Mäntel, Jackets, Kragen, Umhänge, Blusen, Jupons.  
Fertige Morgenkleider, Schürzen, Regen = und Sonnen = Schirme.  
Reise = und Pferde = Decken, Schlaf = und Stepp = Decken &c.

---

**Franko - Versandt aller Aufträge von 20 Mark an.**

---

Alle Proben franko. — Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

---

**Der soeben erschienene, reich illustrierte**

## **Frühjahrs-Katalog**

**wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.**

---

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte noch Reisende oder Agenten.

---

Sonntag den 12. April 1896.

## Provinzialnachrichten.

**Aus Masuren, 9. April.** (Von den Philippinen. Der größte Markttag Ostpreußens.) In den Jahren 1829 bis 1842 nach der Johannsbürger Heide eingewanderten Philippinen sind in steter Abnahme begriffen. Gegenwärtig dürften nur noch ca. 800 Befenner des griechisch-katholischen Glaubens dort zu finden sein. Ebenso schwindet auch die russische Tracht der Leute, sowie deren Sitten und Gebräuche immer mehr und mehr. In nicht allzu ferner Zeit dürfte wohl die Eigenart dieser Gegend überhaupt ganz und gar vermischt sein. — Den größten Markttag Ostpreußens hat zweifelsohne die Stadt Marggrabowa aufzuweisen. Der schöne viereckige, inmitten der Stadt gelegene Platz misst nicht weniger als 24 preussische Morgen. Die Größe dieses Marktplatzes war einst die Veranlassung zu der Worte des alten Hauptmanns von Halle, der sich mit seinen 400 Rekruten auf demselben so verhalten wollte, ohne an einem anderen Platze des Marktes gesehen zu werden.

**Crone a. Br., 9. April.** (Ein schrecklicher Unglücksfall) passirte dem „Bromb. Lager.“ zufolge gestern Nachmittag in der 4. Stunde bei der Hauptkirche hier selbst. Nachdem bereits mehrere Holzstrahlen die Schleiße passiert hatten, brach eine Kraft beim Durchschleusen entzwei, und zwei früher fielen ins Wasser. Einer derselben, der Arbeiter Pantkowski, konnte sich durch Schwimmen retten, während der andere, der über 50 Jahre alte Arbeiter Kozłowski aus Cronthal, zwischen die Holzstrahlen geriet und förmlich zerquetscht wurde, so daß ihm das Blut sofort aus Nase und Mund lief; auch ein Ohr wurde ihm abgerissen. Der Schwerverletzte wurde sofort nach Hause getragen, der schleunigst herbeigerufene Beistand fand ihn aber schon als Leiche vor. Die Frau des Verunglückten, die auf dem Felde beschäftigt war, sah ihren Mann nur als Leiche wieder. Zwei noch schulpflichtige Kinder betrauern mit ihr den Tod ihres Ernährers.

**Inowrazlaw, 8. April.** (Menschengerippe) fand man gestern beim Ausschachten zu einem Neubau dicht bei dem Stadtpark an der Stelle, wo sich früher ein Kloster befunden hat. Sonderbar ist es, daß die von etwa 50 Menschen herrührenden Knochenreste alle zusammen auf einem Sauteu gelegen haben, noch merkwürdiger, daß alle Schädel mit dem Gesichte nach unten gekehrt lagen. In einem Schädel war deutlich zu erkennen, daß er durchschossen war. Die Rippen sind bei den Meisten noch recht gut erhalten. Bei den Gebeinen fand man auch einen kleinen Blumenstrauch aus Silberdrat gearbeitet. Auch einige Münzen vom Jahre 1764 sind vorgefunden worden.

**Bromberg, 9. April.** (Niddeutscher Zweigverein für Rübenzucker-Industrie.) Die Versammlung des Niddeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie, welche heute im Hotel Adler hier selbst stattfand, war sehr zahlreich besucht. Den Vorsitz führte Direktor Verendes aus Culmburg, welcher die Versammlung als eine außerordentliche bezeichnete und bemerkte, daß die ordentliche Frühjahrsversammlung am 1. Mai in Danzig stattfinden werde. Nach eingehender Erörterung wurde folgende Erklärung angenommen: „Der Niddeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie spricht seine Genugthuung darüber aus, daß seine Wünsche, welche er betreffs des neuen Zuckersteuergesetzes in seiner Resolution vom 11. Dezember v. J. in Bromberg kundgegeben hat, vom Ausschuss des großen Rübenzuckervereins im Wesentlichen mit Berücksichtigung sind. Er spricht ferner seine Genugthuung darüber aus, daß die Zuckersteuergesetz-Kommission des Reichstags gleichfalls den Wünschen der Gesamtindustrie und damit der unsern, in den Beschlüssen der ersten Lesung des Gesetzes Rechnung getragen hat, namentlich betreffs Erhöhung des Gesamtzolltarifs und Fortfall der in der Gesetzvorlage in Aussicht genommenen Betriebssteuer. — Die in der ersten Lesung der XIV. Kommission des Reichstags gefassten Beschlüsse weichen zwar von den Wünschen der deutschen Zuckerindustrie ab, einmal was die Höhe der Prämien betrifft, sodann betreffs der Kontingenterstellung. Der von der Kommission vorgeschlagene Art der Festsetzung der Einzel-Kontingente stimmt der Verein zu, vorausgesetzt, daß für den über das Kontingent hinaus produzierten Zucker eine höhere Strafe nicht festgesetzt wird, als der Ausfuhrzuschuß selbst beträgt. Besonders möchte der Verein aber noch hervorheben, daß unter keinen Umständen eine Vergrößerung bestehender Fabriken mehr erwünscht werden darf, als die Einrichtung neuer Fabriken. — Schließlich spricht der Verein die Hoffnung aus, daß das neue Zuckersteuergesetz auch mit den Aenderungen der Reichstags-Kommission der gelammten zuckerbauenden Landwirtschaft Deutschlands Segen bringen möge.“ Diese Erklärung wurde einstimmig angenommen. — Gesprochen wurde

## Wer liebt ihn mehr?

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau. (Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Es war ein großes Gartenfest auf einem Landhause der Herzogin von Kent in der Nähe Londons. Die Gräfin Ryeburn sah in ihrem eleganten Anzuge gut aus, und ihr Gesicht trug einen so glücklichen Ausdruck, der ihrem Sohne ins Herz schnitt; wußte er doch, wie bald selbst solche Vergnügungen ihnen verschlossen sein würden.

Die Gräfin fragte nach Lady Klara Gordon, und die Antwort der Herzogin war bezeichnend:

„Wo Sie eine kleine Gruppe Herren beisammen sehen, einige mit glücklicher, andere mit mißvergünstigter Miene, aber alle voll Bewunderung, da können Sie sicher sein, daß Klara Gordon in der Nähe ist.“

Gräfin Ryeburn lächelte, aber die Beschreibung traf zu. Die Gruppe ging auseinander, als Lord Ryeburn herantrat; denn jeder hatte gesehen, wie die Augen des jungen Mädchens ihm entgegenlängten. Sie begrüßten sich freundschaftlich und gingen zusammen eine der schattigen Alleen hinunter.

„Ich hatte Sie schon vermisst“, sagte Klara. „Sie kamen so spät.“

„Ich kann stolz darauf sein, daß Sie mich vermisst haben“, erwiderte Lord Ryeburn, aber es war ein milder Ton, in welchem er sprach.

Die großen Augen sahen ihm mitleidig und ernsthaft an. „Lord Ryeburn“, sagte das junge Mädchen plötzlich. „Sie sind krank, Sie sehen elend und sorgenvoll aus. Was fehlt Ihnen?“

„Mir fehlt nichts“, antwortete er mit vergeblichen Versuche, vergnügt zu erscheinen.

Sie sah ihn traurig an. „Wir sind doch so gute Freunde“, meinte sie, „und Sie haben kein Vertrauen zu mir, Sie haben irgend einen Kummer und wollen ihn mir nicht mittheilen.“

„Wir wollen an einem so schönen Maitage nicht von Kummer sprechen“, sagte er kurz, und sie verstand, daß er ihr nicht sagen konnte, was ihn bedrückte.

„Dann lassen Sie uns von Lancedene sprechen. Sie haben mir noch nie davon erzählt, ich möchte so gerne etwas davon hören.“

„Ich kann nicht von Lancedene reden“, erwiderte er mit heiserer Stimme.

„Warum nicht?“ fragte sie.

„Weil ich es zu sehr liebe.“

hierauf noch über die Besteuerung der Melasse. Ein Ergel niß hatte diese Besprechung aber nicht.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 8. April 1896.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im aktiven Heere: Hofmann, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. von der Rheinl. (8. Bomm.) Nr. 61 und Komp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, unter Befolgung à la suite des gedachten Regiments, zum Kommandeur der neu zu errichtenden Unteroff.-Schule in Bartenstein ernannt. Vimborg, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fußart. Regt. Nr. 11, unter Befolgung zum Garde-Fußart. Regt., à la suite desselben, zum Komp.-Chef bei der Ober-Feuerwerker-Schule ernannt. Plagge, Pr.-Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Fluhme, Gef.-Lt. von der Versuchs-Komp. der Art.-Prüfungskommission, unter Befolgung in das Fußart. Regt. Nr. 11, zum Pr.-Lt., beide vorläufig ohne Patent, befördert. Beamte der Militär-Verwaltung: Kufatich, Festungs-Baumart erster Klasse der Fortifikat. an Thorn, zum Festungs-Überbauwart ernannt.

(Der erste Gang zur Schule.) Mit dem Erscheinen des Frühlings ist nun auch der Tag herangerückt, an dem wir unsere kleinen Sechsjährigen den ersten selbstständigen Schritt ins Leben thun lassen: der erste Schultag. Wohl freuen sich die Eltern, daß sie das Kind unter Sorgen und Mühen soweit gebracht haben, daß es, mit dem Schultanzgen angehen, hohz den Weg zur Schule antreten kann, doch tiefe Wehmuth mischt sich zuweilen auch in diese Freude, denn wie, wo und unter welchen Umständen wird es all die anderen über sein zeitliches und ewiges Wohl entscheidenden Schritte thun, die ihm im späteren Leben bevorstehen? Mit solchen Empfindungen nimmt heute die jährliche Mutter das Kind an die Hand und pilgert zum Schulhause, wo der Lehrer oder die Lehrerin schon die Kleinen erwartet. Wie viel Wangen, wie viel Hoffen sich an diesen ersten Markteln im jugendlichen Leben unserer Kinder knüpft, läßt sich abnen, wenn man die Kleinen bei ihrem ersten Schultage zu beobachten und die Mienen ihrer treuen Begleiter zu deuten versteht. Wohl jede Mutter hätte ein Vertrauenswort dem Lehrer mitzutheilen; aber sobald sie sieht, wie 30 bis 40 solcher Kleinen einer Klasse zugewiesen werden müssen, da verstummt sie und verschließt ihre Wünsche und Bitten im Herzensschrank. Und doch wäre es gut, wenn der Lehrkraft, der ein solches Kleinod anvertraut wird, Mittheilung gemacht würde über diese und jene Charaktereigenschaften, über körperliche Gebrechen, die nicht gerade ins Auge fallen, über schwere Krankheiten, die das Kind hat durchmachen müssen und die es vielleicht bis zum heutigen Tage schwächen. Es ist wahr, daß der Lehrer durch seine Tabellen und Fragebogen über Name, Stand und Wohnung der Eltern sich unterrichten kann; aber was nicht in den Tabellen steht und was ein gewissenhafter Lehrer auch gern beachten möchte, um den Anfang der ersten Schularbeit dem Kinde nach Kräften zu erleichtern, das muß er aus persönlicher Rücksprache mit den Pflegebefohlenen der Kleinen erfahren. Darum dürfte es sich empfehlen, daß, sobald besondere Veranlassung dazu vorliegt, gleich oder in den nächsten Tagen von Seiten der Eltern Gelegenheit gesucht würde, dem Lehrer ihres Sohns oder Tochterchens mündlich oder schriftlich von ihren Beobachtungen und von etwaigen Wünschen hinsichtlich dieses Kindes Mittheilung zu machen.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Koh. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Michalowski und Gerichtsdirektor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsdirektor Bahr. Gerichtsdirektor war Herr Gerichtsdirektor Bahr. — Der Rührer Johann Treichel aus Bismark, welcher mit der Auguste Berg seit etwa 13 Jahren verheiratet ist, lebte mit seiner Ehefrau in den ersten Jahren in dem besten Einvernehmen. Erst vor ca. 2 Jahren hat sich dieses Eheleben recht unglücklich gestaltet. Der Ehemann hat sich sogar in letzter Zeit mehrmals zu Thätlichkeiten gegen seine Ehefrau hinreißend lassen. Am 7. Februar d. J. waren die Treichelschen Eheleute zu einem Begräbnisse gewesen und hatten abends den Heimweg angetreten. Untermweg geriethen beide in einen Streit, weil die Ehefrau den Weg, welchen ihr Mann einzuschlagen gedachte, nicht mitgehen, vielmehr auf einem, wenn auch längerem, so doch sicherem Wege sich nach Hause begeben wollte. Im Verlaufe des Streits packte Treichel seine Frau, würgte sie und warf sie zur Erde, verletzete ihr auch mehrere Stöße auf den Kopf. Dann

schlug er den von ihm beabsichtigten Heimweg ein, während seine Ehefrau auf einem anderen Wege nach Hause gelangte. Zu Hause entbrannte der Streit von neuem. Diesmal ergriff Treichel einen Spaten und schlug mit demselben derart auf seine Ehefrau ein, daß der Spaten abbrach. Auch dann noch ver setzte er ihr mehrere Stöße mit dem Stiele. Der Gerichtshof erachtete den Treichel durch die Beweisaufnahme der vorgelegten Körperverletzungen für überführt und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten und zu einer an seine Ehefrau zu zahlenden Geldbuße von 150 Mark. Der von seinem Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Stree gestellte Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt. — Wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses, welcher Straftat sich der Besizer Jacob Rynas aus Holländerei Grabia am Abend des 10. November v. J. in dem Feisechen Gastlokal zu Holländerei Grabia schuldig gemacht hatte, wurde er mit einer Geldstrafe von 50 Mark, eventuell 10 Tagen Gefängniß belegt. — Die Fischerfrau Antonie Grabowski geb. Machowski aus Mlewo war beschuldigt, am 17. Januar cr. in die Wohnung der Arbeiterfrau Catharina Zielinski in Mlewo eingebrungen zu sein und die Zielinski mißhandelt zu haben. Auch sie wurde für schuldig befunden und mit drei Monaten Gefängniß bestraft. — Gegen den Arbeiter Franz Boumain aus Neu-Stomp wurde wegen Nöthigung, einfacher und gefährlicher Körperverletzung, sowie wegen Bedrohung in idealer Konkurrenz mit Bedrohung auf eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe erkannt. Angeklagter, ein dem Trunke ergebener, arbeitscheuer Mensch, lebte mit seiner Frau und seinen Kindern im steten Unfrieden. Er sorgte nicht nur für seine Familie nicht, sondern verlangte von seiner Ehefrau noch unter Drohungen und Mißhandlungen, daß diese ihn unterhalte. In verschiedenen Fällen führte er seine Drohungen auch aus, indem er mit der Frau und mit einem Stieck auf seine Ehefrau einschlug. Mit Rücksicht auf die Höhe der über ihn verhängten Strafe wurde auch die sofortige Verhaftung des Angeklagten beschlossen und er in das Gefängniß abgeführt. — Eine Sache wurde verlagt.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Bromberg, 36 Briefträger bezw. Postschaffner, je 800 Mark jährlich und der tarifmäßige Wohnungszuschuß. Conradstein bei Preuß. Stargard, Provinzial-Irrenanstalt, Nachtwächter, 540 Mk. baar, Dienstwohnung und Gartenbenutzung im Werthe von 54 Mk., Heizung und Beleuchtung im Werthe von 36 Mk. und jährlich einen Dienstoff im Werthe von 21 Mk. Freyhald (Westpr.), Magistrat, Stadtförher, nichtpensionsfähiges Einkommen 800 Mk., außerdem 6 Raummeter Brennholz und 5 Klafter Torf, sowie etwas Penunzung nach Anweisung der Fort-Deputation. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 2 Landbriefträger, je 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß.

## Männigfaltiges.

(Bismarck-Gratulanten.) Aus den vielen Glückwunschkarten, die dem Fürsten Bismarck am 1. April zugingen, dünkt den „Hamburger Nachrichten“ das nachstehende Schreiben „politischen Inhalts“, das den Poststempel eines Ortes in der Uckermark trägt und adressirt ist: „An Herrn von Bismarck, Friedrichsruh“, werth, hier im Wortlaut wiedergegeben zu werden:

Lieber Bismarck.

Ich gratulire zum Geburtstag. Papas Nähe haben die Maul- und Klauenseuche. Papa sagt, da ist nur Capriti dran Schuld. Mein Bruder ist schon von der Milch krank geworden. Bitte, schreiben Sie mir bald einen Brief. Viele Grüße.

Ernst Sch . . . . .

Sch. bei S. Uckermark.  
31. M. 1896.

ich gratulire auch

Frida.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Er dachte: „Arme Mutter, sei noch einige Tage glücklich. Dein ganzes ferneres Leben wird voll Sorgen und Kummer sein“, und er zwang sich, ihr lächelnd zu erwidern, daß ihm nichts fehle und nur die Stadtluft ihm nicht gut bekäme.

Aber ihr Verdacht war einmal geweckt, und sie beobachtete ihn genau. Es war doch irgend etwas nicht in Ordnung. Er setzte sich mit zu Tische und versuchte heiter zu sein, doch eine Schüssel nach der andern ließ er unberührt vorübergehen. Sie sprach mit ihm von der Zukunft, er antwortete ausweichend, sie erwähnte Lancedene und er wendete sich ab.

Abends brachte der Postbote ein Paket. Es enthielt einen genaueren Plan von dem ganzen Besitz, dessen Anfertigung der alte Graf noch bestellt hatte; Lord Ryeburn fand ihn zuerst, als er nach dem Thee in sein Zimmer ging, um noch einen Brief zu schreiben. Mechanisch breitete er ihn auf dem Tische aus, und betrachtete ihn. Er stützte den Kopf in die Hände, Thränen traten in seine Augen. Wie hatte sein Vater gearbeitet und gespart für die alte Heimath! Er hatte sich selbst vieles versagt, um seinem Sohne Lancedene frei zu übergeben, und dieser mußte es Fremden überlassen!

Die Mitternachtsstunde schlug, als er aus seinem tiefem, verzweiflungsvollen Stinnen durch eine sanfte Berührung seines Armes aufgeschreckt wurde.

„Viktor“, sagte die Gräfin, „verzeihe, wenn ich Dich störe; warum sitzt Du hier allein?“

Sie nahm seine Hände in die ihren und sah, daß er geweint hatte.

„Ach Viktor“, rief sie aus, „Lancedene entlockt Dir Thränen; ich kenne Dich zu gut, um nicht zu wissen, daß es ein tiefer Schmerz sein muß, der Dich so weit bringt.“

„Es ist ein großer Schmerz, Mutter, aber wir wollen nicht mehr daran denken. Ich wußte nicht, daß es so spät ist. Bist Du meinnetwegen ausgeblieben?“

Die Gräfin ließ sich nicht durch seine Worte beirren, sie legte den Arm auf seine Schulter und sah ihm in die Augen.

„Viktor“, begann sie wieder, „warum machst der Gedanke an Lancedene Dir Kummer? Du wirst es bald frei besitzen und nach Gefallen dort schalten und walten können.“

Er antwortete nicht und sie fuhr fort:

„Mein Sohn, wir dürfen Lancedene nicht verlieren, Dein Vater würde keine Ruhe im Grabe haben, wenn es in andere Hände überginge. Viktor, kein Opfer darfst Du zu groß sein, Du mußt es bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachung.**

Für die nächsten Sommermonate ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Maschinisten und eines Seizers** zu besetzen. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen.

Thorn den 7. April 1896.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

An nachstehenden Tagen wird auf dem hiesigen Schießplatze aus Geschützen **scharf geschossen:**

am 17., 20., 22., 23. und 25. April 1896.

Die Schießen beginnen um 9 Uhr vormittags und dauern voraussichtlich bis 2 Uhr nachmittags.

Das Betreten des Schießplatzes ist während des Schießens nicht gestattet und werden die über den Platz führenden Wege von 7 Uhr vormittags an gesperrt.

Am 23. April wird die Thorn-Argenauer Chaussee von Glintke-Krug bis zum Wege nach Schlüsselwiese und die Thorn-Bromberger Chaussee vom Bahnübergang bis zum alten Chausseehause gesperrt.

Als Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen weithin sichtbare Signalförbe auf den Forts Ulrich von Jungingen (Va) und Winrich von Kniprode (VI) hochgezogen; die hochgezogenen bzw. heruntergelassenen Flaggen auf den Beobachtungsthürmen und Sicherheitsständen sind für das Betreten des Platzes nicht maßgebend.

Auf nachstehende Bestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht:

„Kinder mit Zündladungen, geladene Mündlochbüchsen — lose oder im Geschloß befindlich —, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden.“

Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschloß eine Granate oder Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht, ob der Zünder von der Ungefährlichkeit überzeugt ist oder nicht.

Der Zünder hat zunächst weiter nichts zu thun, als den Fundort zu melden und die Stelle kenntlich zu machen.

Die Zertrümmerung der Blindgänger u. s. w. ist lediglich durch die in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung zu veranlassen.“

Schießplatz-Verwaltung Thorn.

**Nähmaschinen!**

**30 % billiger** als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte. **Hochgarntige** unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur **50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

**Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.** Reparaturen schnell, sauber und billig.

**Waschmaschinen mit Zinkeinlage** von 45 Mark an.

**Prima Winger 36 cm 18 Mk.**

**Wäschemangelmaschinen** von 50 Mark an.

Meine **sämtlich** führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Souisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

**S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 12.

**Schulbücher,** neu und antiquarisch, **billig!**

**Justus Wallis,** Breitestr. 12.

**Fahrräder,** Naumann's Germania, Fabrikat ersten Ranges, empfiehlt **Walter Brust,** Katharinenstr. 5.

**Alfred Abraham,**

Breitestr. Nr. 31.

**Geschäftsprinzip: Strengste Reellität.**

**Abtheilung für Kurzwaaren.**

**Ackermann's Obergarn,** schwarz und farbig, 200 Yarb, Rolle 6 Pf.

**Ackermann's Untergarn,** 1000 Yarb, Rolle 17 Pf.

**Crème Hädelgarn,** Nr. 16 Lage 12 Pf., „beste Marke“ Nr. 20 Lage 13 Pf., Nr. 30 Lage 16 Pf.

**Nähseide,** in allen Farben, große Doche 3 Pf.

**Nähnadeln,** Brief = 25 Stück 1, 3, 8 Pf.

**Stricknadeln,** Spiel 3 Pf.

**Haarnadeln,** Pack 3 Pf.

**Lockenadeln,** Pack 2 Pf.

**Maschinen-Nadeln,** „System Singer“, Stück 3 Pf., 2 Stück 5 Pf.

**Alle Breiten Leinenband,** Stück 5 Pf.

**Schweißblätter,** Paar 9, 13, 15, 20, 23, 30, 40, 50, 70 Pf.

**Centimeter-Maasse,** 150 Meter lang, 5 Pf.

**Schuhknöpfe,** Dsd. 1 Pf.

**Röhrengaze,** Meter 35 Pf.

**Perlgehänge u. Befäße** in großer Auswahl.

**Jaconnet, Köper, Patentstoß, Zanella, Atlas, Merveilieur** sehr preiswerth.

**Strickbaumwolle,** echt schwarz, Lage 18 Pf.

**Abtheilung für Strumpfwaaren und Handschuhe.**

**Damen-Handschuhe,** schwarz und farbig, Paar 20, 35, 40, 50, 60 Pf. u. s. w.

**Kinder-Handschuhe,** Paar 10, 15, 20, 25, 30 Pf.

**Herren-Handschuhe,** Paar 20, 40, 50, 65 Pf., 1 Mk.

**Kinder-Strümpfe,** echt schwarz, Paar 9, 15, 18, 20, 30 Pf. u. s. w.

**Damen-Strümpfe,** echt schwarz, Paar 25, 30, 40, 50, 60 Pf.

**Herren-Socken,** Paar 8, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60 Pf.

**Glacé-Handschuhe,** Paar 1,40, 1,50, 1,75, 2, 2,25 Mk.

**Corsetmacher,** Stück 13, 20, 25, 30, 40, 50 Pf.

**Corsets für Kinder,** gestrickt, 35, 40 Pf.

**Corsets für Damen,** 95 Pf., 1,20, 1,35 bis zu den besten.

**Schleier,** in allen Farben, doppeltbreit 20 Pf.

**Strickbaumwolle und Hädelgarn,** Max Hauschild und Schickhardt, unter Originalpreislisten.

**Sonnenschirme**

an Eleganz und Dauerhaftigkeit ebenso unübertroffen wie an Billigkeit unerreicht.

**Streng feste Preise.**

Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!

Untersucht und approbirt von ersten deutschen Chemikern.

**Lessive Phénix,**

mit 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt, zum Waschen der Wäsche

wird nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verfeinerung des Schmutzes, wodurch meistens nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes und reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann. **Lessive Phénix** ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mark 0,30.

Zu Thorn bei M. Kalkstein von Osowski, Thorn III, A. Mazurkiewicz. **Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.**

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**

Borzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände u. s. w. Prosp. franco.

**Metzner's Korbwaaren-Fabrik,** Berlin, Andreasstr. 23, vis-à-vis dem Andreasplatz. II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthain.

**Kinderwagen,** größtes Lager Berlins, Musterbücher gratis. 1000 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

**Grosse Marienburger Geld-Lotterie, Pferde-Lotterie,**

Ziehung schon 17. und 18. April. 3372 baare Geldgewinne mit insgesammt 375 000 Mark baar ohne jeden Abzug zahlbar. Hauptgewinne: 90 000 Mark, 30 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w. Originallose zum Originalpreise à 3 Mk., 11 Stück 30 Mark, Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra). empfehlen und versenden, auch gegen Nachnahme

**Paul Steinberg & Co.,** Bank-, Wechsel- und Lotterie-Geschäft, Berlin C., Rosenhalestraße 11/12. Telegramm-Adresse: Gewinnbant. Telefon: Amt III, Nr. 8495.

**Warnung!** Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und Nachahmung der Packung meiner Amerikanischen Glanz-Stärke das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à Paket 20 Pf. in den meisten Drogen-, Seifen- und Kolonialwaarenhandlungen vorrätzig.

**Fritz Schulz jun., Leipzig.** Garte, schwachhafte saure Gurken, hochweis billiger, sowie auch Preiselbeeren und andere eingemachte Früchte empfiehlt **A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27. Ein möbl. Zim., n. vorn, mit sep. Eingang, billig z. verm. Neustädt. Markt 19, 11. **Hochstämmige Rosen,** in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mk. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk. pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumshule offerirt **M. Templin, Baumshule, Dittmich-Thorn I.** Ein kleines möbl. Zimm. zu vermieten. Katharinenstraße 7, 11.

**Zahn-Atelier H. Schneider**

Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange aufgenommen und bin ich zu sprechen: vormittags 8-10 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen: vormittags 8-10 Uhr.

**Schultze, prakt. Arzt,** Schulstr. 3, I.

**Dr. Spranger's Heilsalbe** Preis 50 Pf.

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen. verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf ohne zu schneiden. Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden u. s. w. Täglich 2 Pflaster. Bestandtheile: Ol. Oliv. Ol. Jecor. assell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.

**Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Portièren, Läuferstoffe,** empfiehlt **L. Puttkammer,**

**Fries für Portièren und Vorhänge.**

**Frau Plichta, Modistin,** Thorn, früher Elisabethstraße 12, jetzt Schulstraße 9, Bromb. Vorstadt, fertigt an sämtliche Damen-Konfektion (auch modernisirt). Kleider zu 3-4 Mark, elegante 6 Mark, Kinderkleider 2 Mk., nach dem neuesten Façon.

**Jede Uhr** repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur **1,50 Mark,** außer Bruch, keine Reparaturen billiger.

Grosses Lager neuer u. gebrauchter **Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.** nur in bester Waare, zu den billigsten Preisen

**R. Schmuck, Uhrmacher,** Copernicusstraße Nr. 33 (Eckladen.)

**Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze**

liefert billig die Schlosserei von **A. Wittmann, Mauerstr. 70.**

Oberhemden,  
Kragen,  
Manschetten,  
Kravatten in grosser Auswahl,  
Normalhemden,  
Socken, nur beste Qualitäten  
empfehl

**L. Puttkammer.**

**Oberhemden**  
werden unter Garantie des Gutsitzens  
schnellstens gefertigt.

**Strohüte** zum waschen, färben und  
modernisieren werden an-  
genommen. Neueste Facons zur gefl. Ansicht.  
Minna Mack's Nachf., Altstadt. Markt.

**Waschechte Kleiderstoffe,**  
Bucksin, Pferde- und Schlafdecken,  
sowie Teppiche und Portièren be-  
kommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte  
Wollsaachen und Wolle in der  
**Grünberger Wollwebererei**  
**G. Allmendinger,** Grünberg,  
Hessen, unarbeiten lassen. Spezielle  
Einrichtung für Wolle zu Cheviot,  
Bucksin und Pfanellen. Muster  
gratis.

**Delzfachen,**  
auch Tuch u. wollene Sachen  
werden unter Garantie den  
Sommer über zur Aufbe-  
wahrung angenommen bei  
**O. Scharf,**  
Kürschnermeister, Breitestr. 5.

**W. Zielke**  
empfiehlt  
**hochfeine Salon-Pianos,**  
reizvoll, eif. Panzerstimmstock, neuester  
Konstruktion von  
**400 Mark**  
an. 10 Jahre Garantie.

**Uhren! Uhren!**  
Verkauf von nur abgezogenen Uhren unter  
reeller 3-jähriger schriftl. Garantie!  
Silb. Herren-Nem.-Uhren 12, 14, 16-60 Mk.  
Silb. Damen-Nem.-Uhren 14, 16, 18-25 Mk.  
Gold. Herren-Nem.-Uhren 40, 50, 60-180 Mk.  
Gold. Damen-Nem.-Uhren 20, 24, 28-80 Mk.  
Nidel- u. Stahl-Eyl.-Uhren 6, 7, 8-12 Mk.  
Regulateure, ca. 1 Mr. lang, 14 Tage  
gehend, mit Schlagwerk 15 Mark.  
Jeder Stück 3 Mark unter 3-jähriger Ga-  
rantie.  
Reparaturen, wie bekannt, gut und billig.  
**Louis Joseph, Uhrmacher,**  
Seglerstraße Nr. 29.

**S. Meyer,**  
THORN,  
Strobandstrasse Nr. 17.

Seit Jahren anerkannt vorzügliche  
gelbe Eckendorfer  
rothe Eckendorfer  
gelbe Oberndorfer  
**Runkeln**  
pr. Ztr. Mt. 15 frei Bahn hier, pr. Post 10  
Pfund franco 2,50 Mark, bei Posten von 5  
Ztr. und darüber stets bei. Offerte billiger  
wie jede Konkurrenz zur Verfügung.  
**Gustav Dahmer,**  
Briesen Wädr.

**Lose**  
zur **Marienburger Geldlotterie,** Ziehung  
am 17. u. 18. April, à 3,50 Mk.,  
zur **Meher Dombau-Geld-Lotterie,**  
Ziehung vom 9. bis 12. Mai, à 3,50 Mk.,  
zur **Marienburger Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am 13. Mai, à 1,10 Mk.,  
zur **Königsberger Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am 20. Mai, à 1,10 Mk.,  
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-**  
**Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt,  
à 1,10 Mk.  
sind zu haben in der  
**Expedition der „Thorner Presse,“**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
**G**esuche nach Ausland in russischer Sprache,  
an Kaiser und Behörden, sowie Ueber-  
setzungen in beiden Sprachen werden  
angeworben durch **Hesse,** gerichtl.  
veredlig. Dolmetscher und Übers. der  
russischen Sprache, **Strobandstr. 20.**

**Waarenhaus**  
**H. Ekan Nachf.**  
3  
Nur für  
Tage giltig  
**Ausnahme-Preise**

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe** empfiehlt sich  
**Ottillie Graefe,**  
Grabenstr. 12, 1.



**Zacherlin**  
wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-  
troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von  
Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte  
Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.  
In Thorn bei Herrn **Adolf Majer, Drog.,**  
" " " " **Hugo Claass, Drog.,**  
" " " " **Anders & Co.,**  
" " " " **Gustav Oterski,**  
" Argenau " " **Rudolf Witkowski.**

**M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27**  
empfiehlt  
**Gardinen, Teppiche,**  
**Läufer**  
zu sehr billigen, streng festen Preisen.

**Brunnenbau,**  
Tiefbohrungen, Wasserleitungen  
übernimmt  
**Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.**  
Beste Referenzen.

**Pensionäre,** Schüler, welche die hiesigen  
gute, gewissenhafte Aufnahme unter günstigen  
Bedingungen bei  
**Frau Hauptmann Lambeck,**  
**Bräudenstraße Nr. 16, 1 Tr. rechts.**

**Wichtig für Damen!**  
**Schwarze Pelerinen** für Damen empfiehlt.  
unter Ladenpreise  
**L. Majunke, Culmerstr. 10.**  
**Möbl. Zim. u. Kab.,** auf Wunsch Burshengel,  
sof. zu verm. **Schillerstraße 8, III.**

**Wunderlampen,** beste Haus- 2 Mk. 80 Pf.  
lampe,  
**Portièrenkette,** Cuivre poli-Ketten mit 38 Pf.  
2 Kugeln  
**Kaffeetassen,** Porzellan, reizende Muster 45 Pf.  
**Dessertteller,** Meissener Blumen, 45 Pf.  
**Speiseteller,** weiss Porzellan, gemischte 15 Pf.  
Wahl,  
**Fettseife,** 125 Gramm schwer, 20 Pf.

**Freitag Sonnabend Montag**  
den 10., 11., 13. April.

**Gebr. Pichert**  
Thorn—Culmsee,  
**Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,**  
empfehlen zum Beginn der Bauzeit ihre  
**Asphalt-, Dachpappen- und**  
**Cheer-Produkte**  
aus den besten Rohstoffen, in eigener Fabrik hergestellt.

**Avis!**  
Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das  
**Hôtel Geccelli**  
in **Konitz Westpr.**  
känflich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein,  
Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke  
und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen  
gütigst unterstützen zu wollen.  
**Paul Kühn,**  
früher Dekonom des Schützenh. u. S. enz.

2000-3000 Mk. auf sichere Hypothek  
zu vergeben. Zu  
erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

2 g. m. 3. bill. z. verm. **Jakobsstr. 9, 2 Tr. r.**  
Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2.  
Etage des Hauses **Altstadt 28** bewohnten

**Räumlichkeiten,**  
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche,  
Zubehör und Wasserleitung sind von so fort  
zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand**  
**Müller, Culmerstraße.**

**J. Lange, Schillerstraße 17.**  
**Möbl. Zimmer** Kabinet und Burshengel  
billig zu vermieten  
**Bachstraße 13, I.**

2 möbl. Z., m. Burshengel, z. verm. **Bankstr. 4.**  
2 möbl. Wohn., n. Kab. u. Burshengel.  
z. v. **Wegener, Coppenhagenstraße Nr. 41.**

**Möbliertes Zimmer,**  
Stube u. Kabinet bisher von Herrn Lehrer  
**Dorn** über 2 Jahre bewohnt, ist sofort zu  
verm. an 1-2 Herren m. a. o. Beförderung  
bei Uhrmacher **Kunz, Bräudenstraße 27.**

1 Wohnung, 2 Stuben, helle Küche mit  
Zubehör, für 200 Mark verziehungshalber  
zu vermieten bei **A. Kamulla, Wädrernstr.**

**Meine Wohnung**  
Seglerstraße 11, 2. Etage, ist von sofort  
zu vermieten. **Major Lichey.**  
**Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.**

Die von Herrn **Hauptmann Menzel** in  
meinem Neubau am **Wilhelmsplatz** ge-  
mietetete 1. Etage nebst **Vierdekkel** zc.  
ist umständehalber sofort zu vermieten.  
**Konrad Schwartz.**

**Gerechtestrasse 21**  
ist die 1. Etage verziehungshalber von sof.  
zu vermieten. **Hessebein.**

**Im Neubau Wilhelmsplatz**  
sind noch eine Wohnung, 3. Etage links,  
bestehend aus 4 Zimmern, Küche zc. nebst  
Badezuber, sowie auch zwei **Vierdekkel**  
mit Burshengel, Futterlampen u. Wagen-  
remise zu verm. Näheres partierre links.  
**Konrad Schwartz.**

2 möbl. Wohnung mit Burshengel  
von sofort zu vermieten. Preis  
30 Mark. **Gerberstraße 18, I.**

**Miethskontrakt-**  
**Formulare**  
sowie

**Mieths-Quittungsbücher**  
mit  
vorgedrucktem Kontrakt  
sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerz.**

**Ein möbl. Zimmer**  
nebst Kabinet und Burshengel ist vom  
1. Mai zu vermieten. **Culmerstr. 11, II.**  
**Herrschaffl. Wohn.** sofort zu vermieten.  
**Deuter, Schulstr. 29.**

Fernsprecher 65.

# Herrmann Seelig,

Breitestraße 33.

## Mode-Bazar,

zeigt hiermit wiederum den Eingang neu eingetroffener Konfektionssendungen ergebenst an und empfiehlt von seiner reichhaltigen Auswahl nachstehende Façons als ganz hervorragend preiswerth:



**Façon Bern,**

in schwarz und couleur in solidester und bester Ausführung, von Mark 8,00 bis Mark 13,50.



**Façon Edith,**

in schwarz und couleur, mit und ohne Seide gefüttert, Prima-Verarbeitung, von Mark 10,00 bis Mark 20,00.



**Façon Duse,**

sehr beliebte Pelervine, recht faltenreich, in couleur und schwarz, mit und ohne Seide gefüttert, von Mark 2,00 bis Mark 15,00.



**Façon Barrison,**

sehr vornehme, graziöse Pelervine in Sammet, Seide und Tuch, mit Seide gefüttert, von Mark 24,00 bis Mark 50,00.



**Façon Patti,**

couleurter Regen-Paletot, in dieser Ausführung von Mark 12,00 bis Mark 18,00.

Reichhaltiges Lager in Costumes, Staubmänteln und Spitzenpelervinen.

➔ Anfertigung von Costumes im eigenen Atelier unter bekannt bewährter Leitung. ➔

**Streng feste Preise!** Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar. **Streng feste Preise!**

# Herrmann Seelig,

Fernsprecher 65.

**Mode-Bazar.**

Breitestraße 33.

# 2. Beilage zu Nr. 86 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 12. April 1896.

## „Zu Tisch beim Kaiser“

lautet die Ueberschrift eines Kapitels aus einem soeben erschienenen Buche Oskar Klaußmanns „Das Leben im deutschen Kaiserhause“, dem folgende Einzelheiten entnommen seien: An der Spitze der Berliner Schloßküche steht ein Küchenmeister, dann ein deutscher und ein französischer Küchenchef mit einer Anzahl von Köchen und Kochgehilfen. Finden im Winter die großen Hoffestlichkeiten statt, dann erhalten die Köche noch Verstärkung aus dem Küchenpersonal in Potsdam. Der Kaiser und die Kaiserin kümmern sich um die Küche, weil von ihnen täglich Befehle über das, was in der Küche zubereitet werden soll, eingeholt werden müssen. Kaiser Wilhelm II. war auch der erste preussische König, der unter Führung des Hausmarschalls selbst der Küche einen Besuch abgestattet und sie in allen ihren Räumlichkeiten inspiziert hat. Natürlich mischen sich aber weder Kaiser noch Kaiserin in die Details der Küche: ein und die Selbstständigkeit des Küchendepartements geht so weit, daß der Kaiser diesem die Ausführung vollständig überläßt und sich gegen einen bestimmten Preis mit sammt seiner Familie und seinem Gefolge insofern bei der Küche in Pension gegeben hat, als er der Küche nur die Zahl der Couverts, die täglich geliefert werden sind, bezahlen läßt. Das Couvert für das Mittagessen wird unter gewöhnlichen Umständen mit 7 Mark 50 Pfennig berechnet. Bei festlichen Gelegenheiten erhält die Küche für die Couverts 20, 24, 30 und mehr Mark bewilligt. Den gewöhnlichen Küchenzettel für das Dejeuner und das Diner prüft die Kaiserin, trifft Aenderungen und beräth mit dem Küchenmeister, was im Laufe der nächsten Tage etwa auf die Tafel kommen soll. Handelt es sich um große Hoffestlichkeiten, so entwirft der Küchenmeister mit den Küchenchefs verschiedene Menus und legt diese dem Oberhofmarschall vor. Beim Vortrag legt der Oberhofmarschall diese Menus mit den nöthigen Erklärungen dem Kaiser vor und dieser trifft die Auswahl und setzt für die betreffenden Feierlichkeiten das Menu fest. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wird in der kaiserlichen Familie dreimal täglich gespeist. Der Kaiser ist ein Freund kräftiger Kost. Da er gesund ist und sich viel Bewegung macht, hat er auch einen starken Appetit. Er nimmt daher schon das erste Frühstück nach englischer Sitte ein. An dem ersten Frühstück nimmt unter allen Umständen die Kaiserin theil. Es giebt gewöhnlich zum Frühstück außer Kaffee oder Thee eine Eierspeise, Beefsteaks, Hammel- oder Kalbskotelettes. Das zweite Frühstück findet um 2 Uhr statt und besteht aus einer Suppe, einem Fleischstück mit Gemüse, aus Braten und süßer Speise. Beim zweiten Frühstück sehen Kaiser und Kaiserin sehr gerne Gäste bei sich. Es werden Personen der Hofgesellschaft, Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Gelehrte, höhere Beamte, durchreisende berühmte Persönlich-

keiten zu den Frühstückstafeln geladen, bei denen es sehr lustig und garnicht steif zugeht. Nachmittags um 5 oder 6 Uhr, bei feierlichen Gelegenheiten um 7 Uhr, findet das Diner statt. Wie es bei einem solchen Diner zugeht, darüber berichtet ein Augenzeuge: Die Pracht, welche unser Kaiserpaar bei großen Mittagstafeln entfaltet, ist schon zu oft beschrieben worden, als daß es nöthig wäre, nochmals darauf einzugehen. Wir haben hier mehr intime Einladungen im Auge, über welche wir mittheilen können, daß die königliche Mittagstafel selten länger als 50 bis 55 Minuten dauert. In dieser Zeit wird ein Mittagmahl, das aus ungefähr 10 Gerichten besteht, für 60 bis 80 Personen servirt. Die Speisekarte ist frei von jedem fremden Ausdruck. Als Ueberschrift zieren sie die Worte: „Königliche Mittagstafel.“ Kurz vor dem Schlafengehen wird dem Kaiser noch eine Schüssel mit kaltem Fleisch servirt, von welcher er gewöhnlich während des Arbeitens in Zwischenpausen isst.

## Symmetrie in der Kleidung.

Unter Symmetrie versteht man im allgemeinen die Gleichheit einer beliebigen Figur nach beiden Seiten. Man nennt daher auch die Symmetrie die Bewegung um eine Achse. Das Streben nach Symmetrie wird überall in den Formen der Natur festgehalten; jedes Blatt, jede Körperform auf dem Erdboden legt Zeugniß davon ab. Nur das organische Schaffen der Natur, die leblosen Dinge scheinen eine Ausnahme hiervon zu machen. Doch wieder beweisen die Formen der Schneeflocken und andere Krystalle, daß auch hier das Streben nach Symmetrie vorherrscht. Die Natur hebt zwar immer die Symmetrie so weit auf, daß nirgends ein todes, eintöniges Einerlei entsteht. Nirgends aber läßt sie andererseits das Streben nach Symmetrie gänzlich außer acht. Auch die Kunst hat bewußt oder unbewußt sich dies Streben nach Symmetrie zu eigen gemacht — bisweilen in übertriebenem Maße, zuweilen wieder zu wenig; ganz und gar ist es niemals erloschen. Das Zuviel oder Zuwenig in dieser Frage läßt sich durchschnittlich auf ein Verkennen des Unterschiedes zwischen mechanischer und geistiger Symmetrie zurückführen. Alle mechanische Symmetrie, d. h. alle diejenige, die sich auf das bloße Gleichgestalten der zwei Seiten beschränkt, muß sehr langweilig wirken. Die Vernachlässigung der Symmetrie, auch im mechanischen Sinne, macht immer einen unruhigen, zusammenhanglosen, menschenunwürdigen Eindruck. Es giebt aber mancherlei Geseze der Symmetrie, die sich einer so beständigen Nichtachtung zu erfreuen haben, daß nur sehr wenige Menschen überhaupt bemerken, wo sie vernachlässigt werden.

Da begegnet uns z. B. ein junges Mädchen in einem Kleide aus feinem Kammgarnstoff von zarter Farbe. Sie trägt dazu eine Jacke aus demselben Diagonalstoff und einen Hut von soge-

nannter englischer oder Matrosenhutform und einen Muff aus Seidenplüsch, der mit einem Weidensträußchen verziert ist. Eine andere trägt ein duftiges Gebilde von Blumen und Spitzen auf dem Kopfe, dazu aber einen Regenmantel mit breitem, flatterndem Kragen aus demselben Wollstoff. Wieder eine hat ein Sammetmäntelchen über einem Kleide von rauhem verben Stoffe und trägt womöglich einen kleinen Tyrolerhut aus Filz dazu. Die Zahl der Widersprüche dieser und ähnlicher Art können ins Unendliche vervielfacht werden, besonders erst, wenn man auf das Kapital der Besäze und Verzierungen zu sprechen käme. Auf Gleichwerthigkeit des Materials wird in Bezug auf den Geldwerth wenigstens hier und da gesehen. Daß aber z. B. in Hinsicht auf Fadenstärke, Mustergröße, ins Auge fallendes Gewicht, Berechnung von Zwischenräumen und tausend anderen Kleinigkeiten ebenfalls Geseze der Symmetrie zu beachten sind, kommt nur wenigen in den Sinn. Viele machen es sich geradezu zur Aufgabe, den Gesezen der Symmetrie entgegenzuhandeln. Da ist z. B. diese allerneueste Aermelmode, die doch endlich einmal den Vorzug hat, etwas anders auszusehen, als die bisherigen. Man läßt nämlich an ausgeschnittenen Kleidern die Aermel so einsezen, daß die Puffe freilich so breit, wie jemals absteht, sie beginnt aber nicht auf der Schulter, sondern unterhalb der Armkugel, so daß der Aermel sich zu einem zufälligen Anhängsel der Taille gestaltet, welches in gar keinem wirklichen Zusammenhange mit dem Kinderleibchen steht. Damit nun dieses nicht wirklich oder doch anscheinend von den Schultern herunterfällt, läßt man schmale Achselbänder aus Blumenranken oder dergleichen über die Schultern gehen. Es ist wohl selten eine Mode erdacht worden, die so sehr dem Geiste der Symmetrie in der Kleidung, in Kunst und Natur widerspräche, wie diese, denn zerrissener und unzusammenhängender hat niemals ein Frauenkleid ausgesehen, als diese. Auswüchse der Geschmacklosigkeit dieser Art sind eben nur möglich, so lange man fortfährt, jene feine Schranken unbeachtet zu lassen, welche die innewohnenden Geseze der Symmetrie dem Thun und Treiben der Menschen in allem Schaffen, also auch in der Herstellung der Kleider auferlegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

## Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Michels & Cie., Königl. Niederl. Hofliefer., Berlin, Leipzigerstr. 43.

## Höhere Mädchenschule.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich den 11. und 13. April vormittags von 10 bis 12 Uhr bereit.

M. Ehrlich, Schullehrerin,  
Culmerstraße 28, I.

## Cigarren

Cigaretten  
und Tabak

in reicher Auswahl  
empfehlen

St. Kobielski,  
Thorn, Breitestr. 8.



Bin Käufer und Verkäufer  
für gebrauchte Möbel.

J. Skowronski, Brückenstr. 16.

## Sommerroggen,

Safer, Gerste, Erbsen, Weizen, Lupinen,  
Roth- und Weißkle,

Thymothee, Munkelsamen usw.  
offeriert billigst

H. Salfon.

## Hutbeutel

offeriert billigst

Hugo Windmüller, Bromberg,  
Papierwaarenfabrik.

Billigste, beste und reellste  
Bezugsquelle für Uhren,

Gold-, Silber- u. optische Waaren

2c. mit wirklich reeller Garantie.

Sämmtliche Reparaturen an Uhren aller  
Art, an Musikwerken und Automaten, Gold-  
sachen und Fahrrädern werden gut und  
billig ausgeführt bei Garantie.

H. L. Kunz, Uhrmacher,  
Thorn, Brückenstr.

## Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen,  
10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw.  
7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in  
Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter  
Pappdach, liegt fertig verbunden und zuge-  
schnitten zum Verkauf auf dem Dampf-  
schneidemühlen-Etablissement von  
Ulmer & Kaun.

# E. Drewitz, Thorn,

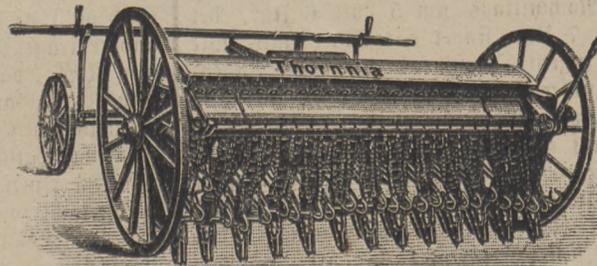
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfeilt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen

zur Frühjahrs-Bestellung:

## „Thorunia“-Drillmaschine.

Eigene  
Kon-  
struktion.



Eigenes  
Fabrikat.

### Unübertroffen.

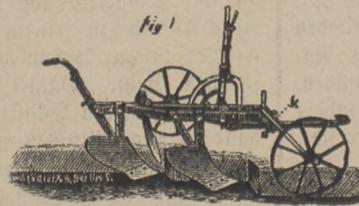
Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig  
bekannten Thorner Getreide-Breitsämaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zuthun  
des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen.  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.

## Ventzki's Patent-Normal-Pflug

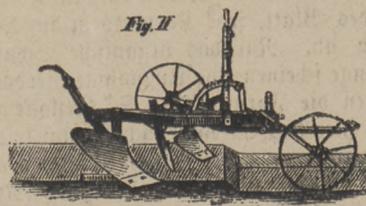
Unentbehrlich!

Unübertroffenes Ackergeräth.

Unentbehrlich!



Der Normalplug als zweischaariger Kultur-, Schl.- u. Saatplug.



Der Normalplug als einschaariger Tiefkulturplug.

Preislisten und Prospekte gratis und franko.

## Marienburger Lotterie.

Ziehung am 18. April cr., Hauptgewinn  
Mark 90 000. Lose à Mt. 3,50 empfiehlt  
die Hauptagentur: Oskar Drawert,  
Gerberstraße 29.

Illustrirte  
Deine Annoncen u. Preis-Courante  
Wilk. Riemer'sche Fabrik  
Berlins SW. Rüterstr. 4.

Salonmöbel bill. z. verk., sowie eine  
neue Nähmaschine.  
Ans. v. 1-6 Uhr. Sadest. 13, pt., 1.  
Eine sehr gut erh. engl. Drehrulle zu  
verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Btg.

Ein Posten  
trockenes Klobenholz,  
sowie  
Pflastersteine und etwas  
Grummet

billig zum Verkauf am Bahnh. Mader.  
Näheres daselbst.

Großer  
Leonberger,



1 1/2 Jahre alt, preiswerth zu  
verkaufen Strobandstr. 24 p. 1.

10, 15 u. 20 000 Mk.,

auch getheilt, zu vergeben.  
C. Pietrykowski, Reust. Markt 14, I.

1050 Mark werden

zur ersten  
Stelle auf zwei ländliche Grundstücke zum 1.  
Mai gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Btg.



Scheunen, Ställe, Wohnhäuser  
liefert am billigsten  
J. Littmann's Sohn,  
Briesen Westpr.,  
Dampf-Schneidemühle.  
Sicheren Käufern gewähre Kredit,  
Rentengutsnehmern bis nach Aus-  
zahlung der Rente.

Restaurantgrundstück nebst schön. Gart.  
und gr. Hofraum  
in einer belebten Straße Posen's sehr billig  
bei 15 000 Mt. Anzahlung zu verk. Agenten  
verb. Off. unt. A. A. 30 postl. Posen.

Einige

## Schachtmeister

und

300 Arbeiter

finden Beschäftigung bei 2 Mark  
Tagelohn auf dem Artillerie-Schießplatz.  
G. Soppart.

## Steinschläger

bei hohem Akkordlohn können sich melden  
beim Polier Reichler auf dem Artillerie-  
Schießplatz.  
G. Soppart.

Ein Lehrling kann sofort  
eintreten.  
A. Wiese, Konditor.

## Schüler,

die das Gymnasium in Thorn besuchen,  
finden gute, billige Pension.  
Die Schularbeit wird von einem Schüler  
der Oberklasse beaufsichtigt.

Frau Bertha Schulz,  
Elisabethstraße 12, 2 Treppen.

## Eine Restaurations-Köchin

für ein Bahnhofs-Restaurant wird zum 1.  
oder 15. April gesucht.  
Meldung bei C. Schütze, Bäckermeister,  
Strobandstr. 15.

In unserer Gasanstalt wird ein  
zuverlässiger Mann

zur Aufnahme der Gasmesserstände und zum  
Einfassiren der Rechnungen gesucht. Derselbe  
muß Sicherheit stellen können.

Der Magistrit.

## Wirthschaftsfräulein,

mit der Küche vertraut, findet gute Stellung  
per gleich oder 15. d. Mts. Näheres in der  
Expedition dieser Zeitung.

Junges Mädchen, als Stütze der Haus-  
frau, mit der Buch-  
führung etwas vertraut, wünscht vom 15.  
April cr. Ida Schildt, Kasino-Deponistin,  
Thorn, neben der Defensionskaserne.

## Ein kräftiges Aufwartemädchen

geucht Katharinenstr. 5, II.  
4 Zimmer u. 2 Kabinete sind von sofort  
zu vermieten. In erfragen bei  
Kwiatkowski, Sadest. 30.

## Ein grosser Speicher

ist von sofort zu vermieten.  
Näheres bei Adolph Leetz.

## Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni  
oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.  
G. Soppart.

## Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimm. n. allem Zub., für 800 Mt. von  
sofort zu vermieten. Culmerstr. 4.

## 1 möbl. Zimmer

Kabinet und Burschengel. von sofort  
zu vermieten. Breitestr. 8.

2 eieg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u.  
Burschengel. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

2 gut möbl. Zim., nach vorn, auf Wunsch  
auch Burschengel., im Neubau Gunde-  
straße 9 I. zu vermieten.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von  
sofort zu verm. Seglerstr. 11, II.

## 2. Etage

in meinem Hause Mellienstraße 103, be-  
stehend aus 6-7 Stuben und allem Zubeh.,  
eb. auch Stallungen für 6 Pferde, Wagenremise,  
Garten u. zu vermieten.

G. Plehwe, Maurermeister.

Meine Wohnung, Strobandstraße 6 III, 4  
Zimmer nebst Zubeh., ist von sofort zu  
vermieten. K. Rieck, Stabshobdift.

Pferdestall u. Remise z. verm. Gerstenstr. 13